

Erscheint wöchentlich sechs-  
mal (mit Ausnahme der Feler-  
tage). Schriftleitung, Verwal-  
tung und Buchdruckerei Tel.  
25-67, 25-68, 25-69. Maribor.  
Kopališka ulica 6.



Inserten- und Abonnements-Aannahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-  
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für  
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Ma-  
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

# Mariborers Zeitung

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen

**Schwere Kämpfe um den Besitz der polnischen Hauptstadt — Neue polnische Verteidigungs-  
linie zwischen dem Stadtzentrum und den westlichen Vorstädten — Französische Angriffe  
zwischen Saar und Vogesen — Gegenoffensive der Deutschen**

Berlin, 11. September. (Avala.) Das deutsche Nachrichtenbüro meldet: Aus dem Führerhauptquartier wird gemeldet: Die Operationen im Korridorgebiet können als abgeschlossen betrachtet werden. Adolf Hitler begab sich zur schlesischen Armee, die über Czenstochau, Kilece, Konie und Radom gegen Warschau vorgegangen war. Die deutschen Truppen haben in diesen acht Tagen einen Raum eingenommen, dessen Einnahme während des Weltkrieges ein ganzes Jahr gedauert hat. Die Luftwaffe, die Panzerverbände, die motorisierten Truppen und die Infanterie erzielen unverstellbare Resultate. Die polnische Armee ist nachgerade vernichtet, was aus der Tatsache hervorgeht, daß dieser Tage drei polnische Generale, die Kommandanten der 3., 7. und 19. Division, mit ihren gesamten Stäben gefangen genommen wurden. Den Kommandeur der 9. Division mit seinem gesamten Stabe nahm eine deutsche Panzerwageneinheit am Augenblick fest, als er seinem Wagen entstieg, um sich seinen Truppen anzuschließen. Kilece ist voll von polnischen Gefangenen, während Tausende von neuen Gefangenen hinzukommen. Auf dem Eingang zum Gefangenenlager in Kilece steht die Aufschrift: Neue Gefangenentransporte sind nach Jedrzejew zu transportieren. Im Kreis Radom sind heute 24.000 polnische Kriegsgefangene eingetroffen. Der Führer flog gestern über der Front im Räume Kilece—Radom, wo westlich der Weichsel einige polnische Divisionen umzingelt und verloren sind. Der Führer flog zunächst über den ersten Linien, auf denen in der Vorwoche Kämpfe im Gange waren, und sodann tausend Meter hoch über den Straßen, auf denen sich die geschlagenen Truppen zurückziehen. Etwa in der Mitte des Kreises Radom befindet sich ein Hochplateau, auf dem ein provi-

sorischer Flugplatz eingerichtet wurde. Hier ließ sich das Führerflugzeug nieder. Darnach flog der Führer gegen Warschau, wo die Polen den Versuch unternahmen, die Front der eingeschlossenen Divisionen zu sprengen und wo große Teile der polnischen Verbände dem konzentrischen Feuer der deutschen Artillerie, der Tanks und der Maschinengewehre ausgesetzt sind. Gegen Abend kehrte der Führer von jenem polnischen Flugplatz in sein Hauptquartier zurück.

Warschau, 11. Sept. (Avala.) Reuters meldet: Im Kommuniqué Nr. 10, das vom polnischen Oberkommando im Rundfunk mitgeteilt wurde, heißt es, daß sich die deutschen Truppen in nächster Nähe Warschaws zurückziehen.

Warschau, 11. Sept. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Das polnische Oberkommando meldet durch den Rundfunk, daß die deutsche Fliegerarmee auch gestern zahlreiche Bombardements durchgeführt hat. Im Kreis Suwalki ist die Lage unverändert. Es sind Kämpfe bei Ostrow, bei Mazowiecka und entlang des Bug im Gange.

Warschau, 11. Sept. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Gestern um 23.30 Uhr teilte der Warschauer Sender mit, daß die deutschen Truppen in der Umgebung Warschaws zurückgeworfen wurden.

London, 11. Sept. Das britische Informationsministerium hat heute nachts gegen die deutsche Feststellung, daß Warschau in deutsche Hände gefallen sei, Stellung genommen. Es sei naturgemäß schwierig, genaue Berichte über die tatsächlichen Fortschritte der Deutschen zu erhalten. Eines aber sei klar, und zwar der heldenhafte Widerstand der polnischen Heere trotz der außergewöhnlich ungünstigen Umstände. Man könne noch

nicht sagen, was aus Warschau in diesem Anfangsstadium des Krieges werden würde. Eines aber sei sicher: die Festigkeit des polnischen Heeres.

Breslau, 11. September. Die Heeresgruppe Süd teilt mit: Von der schlesischen Front: Im Süden dringen unsere Truppen unaufhaltsam gegen Przemyśl vor. Die schnellen Truppen nähern sich hier dem Oberlauf des San. Sie haben Jeroslaw erreicht und den San bei Sanok überschritten. Im Weichselbogen westlich von Warschau wehren sich die dort eingeschlossenen feindlichen Kräfte vergebens gegen den um sie gelegten Ring. Auch nördlich von Lodz versucht der Feind vergebens den Durchbruch der Umklammerung. Im Räume von Radom und nördlich von Lodz wurden weiterhin mehrere Tausend Gefangenen gemacht und unabsehbares Kriegsgerät erbeutet. Die Aufklärungsflieger haben durch restlosen Einsatz die schwierige Führung des Heeres wirksam unterstützt und wertvolle Ergebnisse für die Fortführung der Operationen gebracht. Die Fliegerkampfkraften haben auch gestern erfolgreich in den Erdkampf eingegriffen und militärische Ziele in der Vorderfront und im feindlichen Hinterland wirksam bekämpft.

New York, 11. Sept. DNB berichtet: In der »New York Herald Tribune« entwirft die Korrespondent in Tamarix in einem aus Czernowitz (Rumänien) telegraphierten Bericht ein anschauliches Bild von den Verhältnissen in Polen. In diesem Bericht wird festgesetzt, daß Polen vollständig demoralisiert, das Verkehrssystem zusammengebrochen und die polnische Regierung nach irgendeinem ungenannten innerpolnischen Städtchen von der Front geflüchtet ist. Die Niederlage des polnischen Heeres sei eine vollständige, da nach dem Verlust

Westpolens jeder Widerstand in Ostpolen von der deutschen Umklammerung zu nichte gemacht werde.

Paris, 11. September. (Avala.) Der gestern abends ausgegebene Heeresbericht meldet: An der Front wurde durch eine Reihe von methodischen Aktionen der Vormarsch zwischen der Saar u. den Vogesen ermöglicht. Der Feind unternahm gleich darauf eine Offensivbewegung östlich der Mosel und im Bezirk Saarlouis bei Suerk. Die französisch-britischen Streitkräfte in einigen Zonen des Aermelkanals und der Nordsee haben Minensperren gelegt. Die Luftwaffe hat im Laufe des gestrigen Tages ihre Aufklärungstätigkeit fortgesetzt.

London, 11. Sept. (Avala.) Reuters berichtet: Der »Daily Telegraph« befaßt sich in einem Kommentar der Frontereignisse mit der Lage in Polen und stellt fest, daß Deutschland durch seine Schnelligkeit in Polen große Erfolge erzielt habe, die Welt müsse aber wissen, daß der Krieg mit Deutschland jetzt erst beginne. Darüber müßten sich alle britischen Staatsbürger im klaren sein. Großbritannien erinnere sich sehr gut an die Lehren des Weltkrieges.

London, 11. September. (Avala.) Das Kriegsministerium teilt mit, daß sowohl die Luftabwehr als auch die Küstenverteidigung Englands auf jeden Ernstfall vorbereitet sei.

Stockholm, 11. Septemb. (Avala.) Die schwedische Regierung hat durch einen Erlaß die Ausfuhr einer Reihe von Erzeugnissen ohne besondere Erlaubnis ab 11. d. verboten. Unter das Verbot fallen insbesondere Erze, Eisenbahnschienen und Stahlbleche.

Rom, 11. Sept. Die großen italienischen Schiffahrtsgesellschaften werden den regelmäßigen Dampferdienst nach der Levante, nach den asiatischen, den afrikanischen und einigen anderen überseeischen Häfen wieder aufnehmen.

Riga, 11. Sept. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Der ehemalige polnische Botschafter in Berlin, Josef Lipski, hat sich an die lettische Staatsgrenze begeben, von wo er nach Lublin weiterreist.

London, 11. September. (Avala.) Der Dampfer »Tiger« wurde in der Nacht zum 9. d. M. versenkt. Die Fahrgäste und die Besatzung wurden von einem englischen Dampfer geborgen.

Paris, 11. Sept. (Avala.) Havas meldet: Kurz nach 4 Uhr morgens wurden durch Sirenengeheul die Pariser, die schon zwei Nächte hindurch in der Nacht ruhe nicht gestört wurden, aus dem Schlaf geweckt. Die Bevölkerung eilte in voller Ordnung und Ruhe in die Luftschutzräume. Um 5.20 Uhr meldeten die Sirenen das Ende der Gefahr.

London, 11. Sept. (Avala.) Reuters berichtet: Dem Informationsministerium sind einige Berichte über Operationen zugegangen, die gegen deutsche U-Boote geführt werden. Einige dieser Operationen waren von Erfolg begleitet.

London, 11. September. (Avala.) — Reuters meldet: Der türkische Botschafter Ruschdi Aras ist gestern aus Ankara wieder nach London zurückgekehrt.

## Das Echo der Rede Görings

**London und Paris lehnen das deutsche Friedensangebot ab / Die Stellungnahme Italiens zur Frage der Revision von Versailles**

Rom, 11. Sept. Die Rede des Generalfeldmarschalls Göring wird von der italienischen Presse als letzte Mahnung an die Adresse der Westdemokratien betrachtet, die sich nun darüber im klaren sein müßten, daß Deutschland mit jeder Vernunft rechnet. Was Italien betreffe, schreibt »Il Giornale d'Italia«, so verfolge es ruhig und vorsichtig den Lauf der Ereignisse, wobei in voller Disziplin keineswegs die nationalen und imperialen Interessen vernachlässigt würden, die mit den Interessen Europas zusammenfallen, das einer gerechten Regelung bedürfe. Italien werde sich von den Ereignissen nicht überrumpeln lassen. Italien gehe den Weg, den die Geschichte ihm vorgezeigt habe, deshalb blicke es auf den jetzigen europäischen Konflikt mit Ruhe und Besonnenheit. Italien habe sich bekanntlich an die Spitze der Bewegung für die Revision von Versailles ge-

stellt. Es kämpfte hierbei gegen die Verständnislosigkeit und gegen die Irrtümer, indem es sich für das Recht einsetzte. Es haben die legitimen nationalen Revindikationen der Deutschen unterstützt und den Versuch unternommen, den Frieden bis zur letzten Stunde zu retten. Die entgegen gesetzten Kräfte hätten jede Möglichkeit einer Einigung zum Scheitern gebracht. Nun kümmere Italien sich vor allem um seine eigenen nationalen und imperialen Belange. Dies bedeute aber keineswegs die Abwesenheit und Isolierung Italiens, da Italien nach seiner Bedeutung bei der weiteren schweren Entwicklung der historischen Ereignisse nicht abwesend sein könne.

London, 11. September. (Avala.) Ein Vertreter der britischen Regierung erklärte einem Korrespondenten der United Press, daß England jedes Friedensangebot Deutschlands auf der Basis der Niederla-

ge Polens ablehnen müsse. Chamberlain habe seine Entschlossenheit, den Hitlerismus zu vernichten, zum Ausdruck gebracht. Als Friedensbedingung gelte nicht nur die Räumung Polens, sondern auch die Wiederherstellung der tschechoslowakischen Unabhängigkeit.

Paris, 11. September. (Avala.) Die Haltung der französischen Regierung ist durch die Rede Görings nicht geändert worden. Die deutsche Friedensoffensive, so heißt es, könne so lange keinen Erfolg haben, als deutsche Truppen in Polen sich befänden. Deutschland mache einen psychologischen Fehler, wenn es glaubt, daß die Niederwerfung Polens den Standpunkt Frankreichs und Englands ändern könnte, denn Frankreich und England haben diesen Standpunkt eben deshalb eingenommen, um die Niederwerfung Polens zu verhindern.



# Warschau wird verteidigt

Die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatze im Lichte des deutschen und des polnischen Heeresberichtes

Berlin, 11. September. Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Das Oberkommando der Wehrmacht meldet: »Zwischen den Karpaten und dem Oberlauf der Weichsel setzen unsere Streitkräfte die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort, der sich in der Richtung nach Osten zurückzieht. In dem großen Weichselbogen zwischen Sandomierz und Kutno hat der rasche Vorstoß der motorisierten Truppen und der Tanks unseren großen Erfolg bis zur Weichsel vorbereitet. Teile zahlreicher polnischer Divisionen sind bei Radom an der Weichsel abgeschnitten und an allen Seiten eingeschlossen. Ebenso ist die Rückzugsmöglichkeit des Gegners abgeschnitten, der in östlicher Richtung aus den Kreisen Skierniewice, Sochaczew und Kutno flüchtet. Diese Kräfte können die Weichsel bei Warschau nicht mehr überschreiten, auch nicht in der Richtung nach Süden. Das Schicksal dieser polnischen Kräfte, die Widerstand leisten, wird in den nächsten Tagen besiegelt sein.

Die deutschen Kräfte, die in Nordpolen östlich der Weichsel vorstießen, sind im Westen bis Wloclawek im Norden hingegen in den Kreis Plock eingedrungen. Nordöstlich von Warschau haben deutsche Streitkräfte ihre Positionen auf dem Südufer des Bug bezogen. Die Kämpfe um Lodz östlich des Bug sind noch im Gange.

Die Luftwaffe hat durch Bombardements die Straßen und Bahnen blockiert, die von Warschau nach Osten und Südosten führen. Bombenangriffe erfolgten auch auf die in diesem Räume befindlichen polnischen Verbände. Anlässlich einer Luftaktion gegen Lublin wurden durch eine gemischte Staffel von Jagdflugzeugen u. Bombern im Luftkampfe sieben polnische Flugzeuge abgeschossen, acht hingegen am Boden schwer beschädigt. Die deutschen Luftstreitkräfte unterstützen die Landoperationen im Raume von Radom sowie im Raume zwischen Narew u. Bug erfolgreich durch Bombenabwürfe.

Berlin, 11. September. (Avala.) DNB berichtet: Wie das Oberkommando bereits berichtete, haben die deutschen Trup-

pen am 9. d. M. Lodz eingenommen.

Warschau, 11. September. (Avala.) Die Agence Havas übernahm folgende PAT-Meldungen: Die Nachrichtenagentur Pat bringt eine Uebersicht der blutigen Kämpfe, die an verschiedenen Stellen geführt wurden. Nach diesem Bericht sind die deutschen Truppen nirgends besonders vorgeschritten, während die polnischen Truppen sich langsam zurückzogen. Warschau setzt die Verteidigungsarbeiten

fort, wobei die gesamte Bevölkerung trotz des ununterbrochenen Bombardements u. zahlreichen Opfer mitwirkt. Verteidigungsgrößen sind in einer Länge von einigen Kilometern gegenüber den westlichen Vorstädten Warschaus ausgehoben worden.

Paris, 11. September. Nach letzten Meldungen vom östlichen Kriegsschauplatz sind die deutschen Truppen auch nicht im Laufe des gestrigen Tages in Warschau eingerückt. Tag und Nacht be-

schoß die deutsche Artillerie die Stadt, wobei man sich nicht nur auf militärische Objekte beschränkte, denn es wurden ganze Straßenzellen beschossen. Der Befehlshaber von Warschau gab die Weisung, in den Vororten Befestigungen anzulegen. Jeder Mann hat sich bis zum Letzten zu verteidigen.

Warschau, 11. September. Associated Press berichtet am 10. d. M., daß die polnische Regierung Lublin verlassen habe, um sich in einer Stadt im Osten niederzulassen.

London, 11. September. (Avala.) Das Informationsministerium teilt mit: Das polnische Außenministerium hat Warschau verlassen. Zahlreiche diplomatische Missionen, darunter die englische Botschaft, haben die Stadt ebenso verlassen.

## Positionskrieg im Westen

Französische Truppen überschreiten die deutsche Reichsgrenze / Andauernde Vorpostengefechte zwischen Siegfried- und Maginotlinie / Gegenangriff der Deutschen

Paris, 11. September. (Avala.) Die Mitteilung des französischen Oberkommandos vom 10. d. M. lautet: Die Deutschen haben gestern einen Gegenangriff an zahlreichen Punkten unserer Front unternommen. Die Lage hat im Laufe der Nacht keine Veränderung erfahren. Die Luftstreitkräfte setzen die Aufklärungstätigkeit fort.

Berlin, 11. September. Das deutsche Oberkommando teilt mit: Im Westen haben französische Spätruppen zum ersten Male die deutsche Reichsgrenze überschritten und sind im Kampfe mit unseren Vedetten geraten. Die weit vor der Siegfriedlinie stehen. Der Feind ließ mehrere Tote zurück. Mehrere Franzosen wurden gefangen genommen, darunter ein Offizier. In der Nacht zum 9. September wurden von britischen Flugzeugen auf mehrere Städte West- und Norddeutschlands Flugblätter abgeworfen. Die Bemannung eines in Thüringen abgestürzten englischen Flugzeuges wurde gefangen genommen. An der Westgrenze schossen die Deutschen drei französische Flugzeuge ab. Deutsches Reichsgebiet wurde nicht bombardiert.

Paris, 11. Sept. Infolge des Vordringens der französischen Truppen zwischen

den befestigten Stellungen zwischen Rhein und Mosel wurde der Gegner zurückgeschlagen und an mehreren Stellen seiner Befestigungen bedroht. Die französischen Truppen zwingen den Gegner zu Gegenangriffen. Der Gegner begnügt sich damit, das Feuer zu beantworten. Er wartet auf den günstigen Augenblick der engsten Fühlungnahme mit der Hauptverteidigungslinie. Damit hat sich der Gegner der Regel der Befestigungsverteidigung angepaßt. Eine der französischen Divisionen hat nach glanzvollen durchgeführten Angriff Terrainwechsel vollzogen. Es geht also nicht mehr um ein vorsichtiges Vorgehen gegen die ersten Verteidigungslinien des Gegners wie in den ersten Tagen, sondern bereits um wichtige Operationen. Wie berichtet wird, ist die französische Armee an einer längeren Linie bereits 12 Kilometer tief auf deutsches Gebiet vorgedrungen.

Paris, 11. Sept. Halbamtslich wird berichtet: Während an der Ostfront bei Warschau eine riesige Schlacht tobte, war es in der vergangenen Nacht zum 10. d. zwischen Rhein und Mosel sehr ruhig. Aus dem amtlichen Bericht geht hervor, daß deutsche Truppen einen Gegenangriff durchzuführen versuchen, um das Vordringen der französischen Truppen gegen die Siegfriedlinie zu verhindern. In der vorigen Nacht sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Die französischen Truppen, die im Bereiche zwischen der Maginot-Linie und der Siegfriedlinie vordrangen, blieben trotz mehrfacher deutscher Gegenangriffe auf ihren Positionen. Die französischen Abteilungen ha-

ben die Verbindungen an den Waldlinien des Saarales hergestellt. Besonders gute Positionen bezogen die französischen Truppen im Warnter Wald.

## England rechnet mit einem dreijährigen Krieg

London, 11. Sept. Das Informationsministerium hat einen Bericht ausgegeben, in dem es heißt, daß die britische Regierung mit einem dreijährigen Krieg rechnet. Aus diesem Grunde sei alles Erforderliche getan worden, um sich wirtschaftlich, industriell und militärisch für eine so lange Zeit vorzubereiten. Die Versorgung der englischen Armee mit allen Notwendigen für diese Zeit sei gesichert.

London, 11. Sept. Der »Daily Telegraph« befaßt sich mit den Heeresoperationen und deutet dieselben wie folgt: Die Öffentlichkeit, die die gegenwärtigen Operationen verfolgt, erwartet sich des vorigen Krieges und erwartet große Schlachten. Diese Auffassung ist vollkommen falsch. Aus den bisherigen Operationen sieht man, daß die verantwortlichen Heerführer keine verfrühten Schritte wünschen. Man wünscht, daß ihre Kräfte, daß Frankreich und England ihre Kräfte nutzlos vergeuden. Die französischen und die englischen Militärführer werden sich nicht übereilen. Vorderhand ist keine Offensive geplant. Der Krieg gewinnen nicht die Toten, sondern die Lebenden. England bereitet sich auf einen langen Krieg vor. Die englische Flotte vermehrt zuversichtlich ihre Macht.

## Teilweise Mobilisierung in Sowjetrußland

EINE AMTLICHE MITTEILUNG DER MOSKAUER REGIERUNG. — DIE AUSWIRKUNG DER RESERVISTENEINBERUFUNGEN. — DAS LEBEN IN MOSKAU

Moskau, 11. September. Die Moskauer Blätter veröffentlichen gestern das nachstehende offizielle Kommuniqué: »Im Zusammenhange mit dem deutsch-polnischen Konflikt, der immer größeren Umfang annimmt, hat die Sowjetregierung zwecks Festigung der Landesverteidigung beschlossen, mehrere Reservistenjahrgänge einzuberufen. Einberufen sind die Reservisten der Ukraine, Weißrußlands und der Militärbezirke Moskau, Leningrad, Kalinin und Orel. Die Mobilmachung wurde außerordentlich rasch und präzise durchgeführt. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Militärtransporte wurde der gesamte zivile Eisenbahnverkehr in der Westprovinzen in der Richtung zur Westgrenze einstweilen eingestellt. In Moskau und in anderen Städten des Mobilisationsbereiches wurden alle Motorfahrzeuge für Transportzwecke beschlagnahmt.

Moskau, 11. Sept. Das Leben in Moskau zeigt das Bild außerordentlicher militärischer Maßnahmen. In den Straßen sieht man Gruppen von Bauern und Arbeitern, die einberufen wurden. Die Lebensmittelgeschäfte stehen unter starkem Druck des Publikums. Auf der Straße nach Minsk bewegen sich Tankkolonnen. Aerzte, Ingenieure und Spezialisten wurden bereits an die Westgrenze gebracht. Die Theater sind halbleer.

Moskau, 11. Sept. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: In Moskau sind einige Arten von Lebensmitteln ausgegangen. Nicht nur der Zucker, auch an-

dere Lebensmittel sind nicht in den früheren Mengen erhältlich. Vor den Lebensmittelgeschäften stehen die Menschen in langen Reihen. Die Milchversorgung funktioniert hingegen. Wein ist auch in den Fremdenhotels nicht mehr zu haben. Für die Kleiderreinigung wird kein Benzin mehr verabfolgt.

Moskau, 11. Sept. Die Sowjetregierung hat allen ihren Handelsschiffen den Auftrag erteilt, sich mit weithin sichtbaren Farben der Sowjetunion auszustatten. Ohne diese weithin sichtbaren Zeichen darf kein Schiff auslaufen, da man von vorneherein verhindern will, daß Sowjetdampfer infolge von Verwechslung angegriffen werden könnten.

## Kanadische Kriegserklärung an Deutschland

EIN BESCHLUSS DES PARLAMENTS UND DES SENATS.

Ottawa, 11. September. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Kanada hat in völliger Uebereinstimmung beschlossen, in den Krieg mit Deutschland zu treten. Die vom britischen Generalgouverneur zur Verlesung gebrachte Antwort auf die Adresse des Königs wurde am 9. d. M. vom Parlament einstimmig angenommen. Die Antwort behandelt auch die vom Ministerpräsidenten Mackenzie King gegebenen Erklärungen, in

denen die Zusammenarbeit mit England gegen Deutschland gefordert wird. Auch der Senat stellte sich an die Seite des Parlaments.

Ottawa, 11. September. Auf Grund des Beschlusses des Parlaments betrachtet sich die kanadische Regierung als im Kriegszustand mit Deutschland befindlich. Die kanadische Regierung hat die Kriegserklärung dem König von England zwecks Sanktionierung zugehen lassen.

## Görings erste Rede seit Kriegsbeginn

»DEUTSCHLAND BEREIT EINEN EHRENVOLLEN FRIEDEN ZU SCHLIESSEN«

Berlin, 11. September. Generalfeldmarsch. Göring besuchte Samstag eine Berliner Munitionsfabrik u. hielt dort an die Arbeiter eine Ansprache seine erste seit Beginn des Krieges. Generalfeldmarsch. Göring leitete seine Rede mit der Feststellung ein, daß es nicht üblich sei, in Kriegzeiten derartige Zusammenkünfte und Ansprachen abzuhalten, es sei jedoch sein

Herzensbedürfnis, zu dem deutschen Volk zu sprechen. Er führte in der Hauptsache aus: Was ist geschehen? Eine große Macht ist mit einer kleinen kriegerisch zusammengestoßen, weil Deutschland die Einverleibung einer deutschen Stadt verlangte. Der Führer hat dem Gegner einen 25jährigen Pakt angeboten, was ein großes Opfer für Deutschland bedeutete, aber dennoch von Polen abgelehnt wurde. Im gegenwärtigen Augenblick wird nicht Polen wegen gekämpft, sondern es geht Großbritannien gegen Deutschland. Die Briten erklären, daß sie den Kampf nicht gegen das deutsche Volk, sondern gegen die Nazi-Regierung führten, und haben auch Propagandaflugzettel in diesem Sinne ausgestreut. Man erklärt der Welt, daß Deutschland Schwierigkeiten mit der Rohstoffversorgung usw. habe, was auch teilweise richtig ist. Was wir aber nicht einführen, das werden wir selbst erzeugen. Wir haben selbst viel Benzin und wir erzeugen es selbst. So geht es mit vielen anderen Artikeln, die wir nicht einführen können. Die Gegenseite hat wohl mehr Gold, Kupfer und Zink, aber wir haben mehr Männer. Wir werden alle Männer, Frauen und Kinder mobilisieren und werden dann sehen. An Kohle und Eisen be-



# Der Organisationsaufbau des Banats Kroatien

**Das erste königliche Dekret mit der Gegenzeichnung des Banus von Kroatien Split erhält eine Expositur der Banatsregierung**

Zagreb, 11. September. Aus dem Kabinett des Banus von Kroatien Dr. Ivan Šubašić wurde gestern die nachstehende amtliche Mitteilung ausgegeben: Der königl. Regentschaftsrat hat am 9. d. M. eine Verordnung über den Aufbau der Banatsverwaltung erlassen. Das ist gleich zeitig ein historisches Ereignis, denn es handelt sich um das erste königliche Dekret, das die Gegenzeichnung des Banus Dr. Ivan Šubašić trägt. Die Bezeichnung Banska Vlast (Banatsmacht) ist mit großen Anfangsbuchstaben zu schreiben. Der Text des Dekrets wird im Laufe des heutigen Tages im Amtsblatt »Narodne Novine« in Zagreb erscheinen und damit in Kraft treten. An der Spitze der Banatsmacht steht der Banus von Kroatien als oberstes Organ. Auf Grund des Dekretes wird auch die Stellung des Vizebanus re-

guliert. Univ. Prof. Dr. Ivo Krbeć ist demnach auch formell zum Vizebanus ernannt. Als besonderes Charakteristikum wäre hervorzuheben, daß der Banus von nun an dem König und dem Sabor (Landtag) verantwortlich ist, während früher diese Verantwortlichkeit lediglich gegenüber dem König bestand. Die Verordnung ist kurz gehalten und enthält nur 9 Paragraphen. Die Banatsmacht Kroatien wird auf folgende 11 Sektionen aufgeteilt: Inneres, Unterricht, Justiz, Landwirtschaft, Fortwirtschaft, Bergbau, Gewerbe-Industrie-Handel, Bauten, Sozialpolitik, Volksgesundheit und Finanzen. Außerdem wird ein Präsidialamt und das Kabinett des Banus errichtet. Das sind nur die Grundprinzipien und der Rahmen der Regelung der Banatsmacht, da alles übrige dem freien Ermessen des Banus anheimgestellt ist.

Der Banus kann daher Räte und Institutionen auf Grund von Dekreten ernennen. An der Spitze jeder Sektion steht ein Banatsbeamter als Chef. Die bisherige Banatsverwaltung in Split wird in eine »Expositur der Banatsmacht Kroatien in Split« umgewandelt.

Es ist dem Banus von Kroatien überlassen, den Wirkungskreis dieser Expositur vorzuschreiben. An die Spitze dieser Expositur stellt der Banus einen Vertrauensmann aus den Reihen seiner Beamten. Die neu angeschlossenen Bezirke Šid, Ilok, Brčko, Gradačac und Derventa unterstehen direkt der Banatsmacht in Zagreb. Die Bezirke Dubrovnik, Fojnica und Travnik sind der Expositur der Banatsmacht in Split untergeordnet. Diese Maßnahme hat jedoch nur provisorischen Charakter.

steht kein Mangel, im Gegenteil, wir haben durch den Zuwachs der oberschlesischen Kohle die Möglichkeit, Kohle zu exportieren, wozu Großbritannien jedoch nicht imstande ist. Einige andere Artikel werden wir eintauschen. Hier gibt es Hunderte von Plänen, die wir natürlich nicht veröffentlichen können.

Warum wird Deutschland angegriffen? Zweifels aus dem Grunde, weil wir kein zweites Versailles hinnehmen wollen. — Wenn wir einige für Kriegszwecke notwendige Rohstoffe nicht besitzen, so hat sie Rußland. Die Sowjetrepublik ist nicht bereit, Großbritannien zuliebe zu kämpfen, ebensowenig wollen das andere neutrale Länder.

Deutschland wird Frankreich nicht angreifen, weil wir von Frankreich nichts verlangen. Unser Volk wird seine Pflicht tun. Jeder Deutsche über 16 Jahre, auch Frauen und Mädchen, werden Opfer bringen. Jeder wird irgendeine Arbeit zugeeignet erhalten. Frauen werden die Männer ersetzen und kein Deutscher wird abseits stehen. Es gibt keine Klassenunterschiede und es gibt keine individuellen Bereicherungen in diesem Lande.

Was die Propagandatätigkeit anlangt, so wird das Volk von Sieg und Niederlage wahrheitsgemäß unterrichtet. Ich werde stets die Wahrheit sagen. Man sagt uns nach, daß wir die Welt beherrschen wollen. Das ist unrichtig. Wir wollen nur den Frieden und unser Land. Im Korridor haben wir Fabriken und andere Einrichtungen erbaut. Wir wissen nicht, warum man uns unser Eigentum vorenthält.

Feldmarschall Göring erklärte schließlich: Deutschland wolle einen ehrenvollen Frieden, wünsche nichts von Frankreich und sei jederzeit bereit, einen solchen Frieden abzuschließen. Diese Bereitwilligkeit dürfe jedoch nicht mißverstanden werden. »Die Feinde sollen zur Kenntnis nehmen, daß wir niemals unseren Führer verlassen werden, der stets unser erster Soldat sein wird. Wir wollen den Frieden, werden aber unseren Führer nicht opfern, denn Hitler ist Deutschland und Deutschland ist Hitler. Es gibt kein zweites Versailles. Wir sind bereit zu sterben, damit Deutschland lebe.«

## Die Ernährungswirtschaft Englands

Amsterdam, 9. Sept. Ernährungsminister Morrison, der für die gesamte Ernährungswirtschaft Englands verantwortlich ist, gab eine Erklärung zur Lebensmittellage ab. Er sagte, daß kein Grund für irgendwelche Befürchtungen auf diesem Gebiet vorliege, wie lange der Krieg auch dauern möge. In den Anfangsstadien der Rationierung könnte es möglich sein, daß Schinken und Butter nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stünden, weil es möglich sei, daß die Versorgung aus Nordeuropa unterbrochen würde und weil in diesen Ländern die Wirtschaft umgebaut würde. Sollte eine derartige unvorhergese-

hene Verknappung eintreten, würde sofort jeder Versuch gemacht werden, um die Verknappung durch Lieferungen aus dem Empire auszugleichen. Man brauche vor drei bis vier Wochen nicht mit dem

Inkrafttreten der Rationierung zu rechnen. Sie sei einfach ein Teil der nationalen Verteidigung. Ihr erstes Stadium werde die Festlegung von Höchstpreisen sein.

## Die Neuordnung in Slowenien

**SITZUNG DES BANATSAUSSCHUSSES DER JUGOSLAWISCHEN RADIKALEN UNION IN LJUBLJANA**

Ljubljana, 11. Sept. Gestern fand hier unter dem Vorsitz von Dr. Anton Korosec eine Sitzung des Plenums des Banatsausschusses der Jugoslawischen Radikalen Union statt. Nach umfangreichen Berichten über die innere und die äußere politische Lage wurde alles geprüft und erwogen, was für die Übertragung der Kompetenzen auf die einzelnen Banate im Sinne der »Verordnung über die Erweiterung der Bestimmungen der Verordnung bezüglich des Banats Kroa-

tien auf die übrigen Banate« vom 26. August 1939 notwendig ist.

Der Banatsausschuß der Jugoslawischen Radikalen Union spricht den lebhaften Wunsch aus, daß in diesen bedeutungsvollen und schweren Zeiten alle Slowenen in harter Disziplin zu Werke gehen mögen, damit das Recht über die Organisation der Banate und die Übertragung der Kompetenzen in unserem Banat so bald als möglich realisiert werden möge.

## Geheime Wahlen

**JUSTIZMINISTER DR. LAZAR MARKOVIĆ ÜBER DEN AUSGLEICH**

Beograd, 11. Sept. Justizminister Dr. Lazar Marković hielt in einer Konferenz seiner Anhänger in Niš eine Rede, in der er zunächst die Ereignisse, die die innerpolitische Verschärfung bewirkten. Der Reihe nach aufzählte. Der Minister erklärte ferner, daß Dr. Stojadinović eine Einigung mit den Kroaten nicht gewollt habe. Die Einigung, die die Oppositionsparteien im Jahre 1937 zustande gebracht haben, sei aber nicht genehmigt worden. Die Regierung Cvetković habe sich die Lösung der kroatischen Frage zu ihrer Hauptaufgabe gemacht.

Bezüglich der gesetzgeberischen Arbeit der neuen Regierung erklärte der Justizminister, daß die Regierung sehr bald ein Gesetz über die Wahl der Abgeordneten mit geheimer Abstimmung erlassen werde. Die neue Skupschtina, hervorgegangen aus Grund des neuen Wahlrechtes, werde die Einigung mit den Kroaten zu besiegeln haben. Die Regierung werde auch ein Gesetz über die Freiheit der Versammlungstätigkeit erlassen, so daß wiederum neue Parteien gegründet werden können. Die radikale Partei werde die Einigung mit den Kroaten genehmigen.

### Heute wichtige Beschlüsse in Ankara.

Ankara, 11. September. Für heute ist eine Sitzung der Großen türkischen Nationalversammlung einberufen. In dieser Sitzung wird der Ministerpräsident ausführlich über die internationale Lage in Europa berichten und auch erklären, welchen Standpunkt die Türkei diesem Konflikt gegenüber einnehmen werde. Insbesondere wird der türkische Ministerpräsident Erklärungen darüber abgeben, was die Türkei im Zusammenhange mit dem Kriege im östlichen Teile des Mitteländischen Meeres und auf dem Balkan zu tun gedenkt. Der Sitzung des türkischen Parlaments wird unter diesen Umständen sehr große Bedeutung beigemessen.

**Belgien setzt seine Verteidigungsmaßnahmen fort.**

Brüssel, 11. September. Das DNB berichtet: Wie die belgische Presse berichtet, ist die belgische Grenze in einer Län-

ge von 60 Kilometer in Verteidigungszustand gebracht worden. Entlang der Küste Englands gegenüber wurden besonders bei Ostende, Zeebrügge und Newport Geschütze und Flakbatterien in Stellungen gebracht. Die Infanterie hat ihre Stellungen bezogen.

**Künstliche Überschwemmung zu Verteidigungszwecken.**

Amsterdam, 11. September. Die Militärbehörden haben die Überschwemmung des sogenannten Kleinen Bassins in der Provinz Utrecht angeordnet. Dieses Bassin, das mit Wasser aufgefüllt einen Sicherheitsfaktor darstellt, liegt 36 Kilometer von Amsterdam entfernt.

**Gedanken — auf die Waage gelegt.**

Ein amerikanischer Forscher unternahm kürzlich einen interessanten Versuch, das Gewicht von Gedanken festzustellen. Ausgehend von der Erkenntnis,

daß die Denktätigkeit einen Blutstrom im Kopf hervorruft, bildete er aus einem lebenden Menschen gewissermaßen einen Waagebalken. Der Zeiger stand auf Null. Als die lebende Waage eine schwierige Rechenaufgabe lösen wollte, sank der Balken nach der Seite, wo der Kopf lag.

## Eisbrecher »Sedow« überwintert wieder

**Neues Entsatsschiff läuft demnächst vom Stapel.**

In Rußland rechnet man damit, die 23 Forscher und Seeleute im nächsten Frühjahr zusammen mit dem Eisbrecher »Sedow« aus dem Polareis befreien zu können.

Der vor zwei Jahren zu einer Forschungs-Expedition ausgefahrene russische Eisbrecher »Sedow« schickt sich jetzt an, einen dritten Winter im Polareis zu verbringen. Die Aufgabe, die den Wissenschaftlern gestellt wurde, besteht darin, die Möglichkeiten eines ständigen Schifffahrtsweges von Wladiwostok nach Archangelsk zu erkunden. Ein nördlicher Schifffahrtsweg scheint durchaus möglich zu sein. Jedenfalls rechtfertigten die beobachteten Temperaturerhöhungen die Erkundungsfahrt. Es ist freilich nicht gewiß, daß die Temperatur in den kommenden Jahren weiterhin ansteigt. Auf Spitzbergen ist jedoch eine solche nachhaltige Erwärmung festgestellt worden, daß auch das nördliche Eismeer entgegen der Erwartung einer wärmeren Epoche entgegengesetzt.

Bekanntlich wurden im Juni vergangenen Jahres größere Rettungsexpeditionen unternommen, mit dem Ziel, einen Teil der Besatzung aus dem Eise zu befreien. Die Expedition gelang vollkommen. Von den 207 Menschen auf der »Sedow«, Seeleute und Wissenschaftler, wurden mit Flugzeugen 184 aus der Eiswüste nördlich Sibiriens gerettet. Ein Stamm von 23 Matrosen und Gelehrten blieb auf dem Eisbrecher zurück. Die Forschungen wurden fortgesetzt. Die Furcht, eine zweite Überwinterung könnte der Restbesatzung das Leben kosten, hat sich jedoch nicht bestätigt.

Einer der Hauptfragen für die 23 Mann bestand in der Nahrungsbeschaffung. Aber auch in dieser Beziehung scheinen die trüben Vermutungen, die man anfangs hegte, sich nicht zu bewahrheiten. Dem Schiff wurde selbstverständlich bei seiner Ausfahrt eine große Menge von Proviant mitgegeben, der auch für den Fall eines längeren Ausbleibens ausreichend war. Außerdem haben die Besatzungsmitglieder die Möglichkeit, durch Jagden auf Eisbären sich ständig mit Frischfleisch zu versorgen. Selbstverständlich besteht zwischen der »Sedow« und anderen Schiffen eine ständige Funkverbindung, so daß im Notfall eine neue Rettungsaktion gestartet werden könnte.

Bereits im vergangenen Jahre wurde ein Versuch unternommen, mit dem Eisbrecher »Josef Stalin« zu dem eingetroffenen Schiff vorzustoßen. Bis auf 80 Kilometer gelang es dem Entsatsschiff zusammen mit dem Proviantschiff »Litke« an die »Sedow« heranzukommen. Eine einfallende Frostperiode verhinderte jedoch einen vollen Erfolg. Gegenwärtig wird noch an einem neuen Eisbrecher, der den Namen des russischen Außenkommissars trägt, gebaut. Das Schiff dürfte in einigen Monaten vom Stapel laufen. Nach seiner Fertigstellung wird es zu dem Schwesterschiff »Sedow« aufbrechen, um es aus dem Polareis zu befreien. Eine dritte Überwinterung wird die gleichzeitig in dem die Wissenschaftler gleichzeitig ihre Forschungen fortsetzen, ohne besonderen Entbehrungen überstehen. Es ist damit zu rechnen, daß im nächsten Sommer die »Sedow« wieder flott ist und in den russischen Heimat-hafen zurückkehren kann.

**Tiere halten auch »Sommerschlafe«.**

In der heißen Zone leben verschiedene Tiergattungen, die in einem ähnlichen lethargischen Schlaf fallen, wie es bei vielen unserer einheimischen Tiere beim sogenannten »Winterschlaf« der Fall ist! Der Trenni, eine Art Stachelschwein, die in recht ähnlichen Gebieten auf Madagaskar vorkommt, gehört zu der Gruppe der »sommerschlafenden« Tiere. Ale-



xander von Humboldt beschreibt verschiedene Amphibien, Insekten, Mollusken usw., die in gewissen Strichen Südamerikas während eines Teiles des Jahres in der Erde vergraben liegen und durch Regenwetter — oder gewaltsam durch Menschenhand — aufgeweckt werden. Die Indianer am Amazonasstrom finden oft Riesenschlangen in einem solchen Zustand, in dem die Reptilien gänzlich wehrlos und ungefährlich sind. Der »Zweck« dieses Sommerschlafes ist der, die Tiere in einer Jahreszeit (Regenzeit) zu erhalten, in welcher sie wegen Nahrungsmangel (Überschwemmungen usw.) nicht auf Beutesuche gehen könnten.

#### Der Hecht mit zwei Wirbelsäulen.

Fische haben bekanntlich ein sehr zähes Leben. Das wurde kürzlich am Beispiel eines verkrüppelten Hechtes auf das anschaulichste bestätigt. Ein Angler fing einen vierpfündigen, über einen halben Meter langen Hecht, der ihm wegen seiner verkrüppelten Gestalt besonders auffiel. Ein Wissenschaftler nahm an dem Fisch eine Sektion vor. Sie ergab, daß die Wirbelsäule des Hechtes vollkommen gebrochen war. Der hintere Teil der Wirbelsäule hatte sich über den vorderen hinweggeschoben, so daß der Hecht gleichsam eine doppelte Wirbelsäule besaß. Die Wirbel waren wieder zusammengewachsen, so daß die Beweglichkeit des Hechtes sehr behindert wurde. Trotzdem muß er noch so lebensfähig gewesen sein, daß er durch Raub seinen Hunger stillen konnte.

#### Die Stadt der Linkshänder.

Linkshändigkeit kommt normalerweise verhältnismäßig selten vor. Umso erstaunlicher ist die Entdeckung, die eine niederländische Studienkommission auf der Insel Celebes machte. In der Hafenstadt Tomini leben etwa 5000 Einwohner. Von ihnen sind 90 Prozent linkshändig. Jetzt ist man bemüht, festzustellen, was die Ursache dieser eigenartigen Erscheinung sein könnte. Da Linkshändigkeit vererblich ist, besteht die Möglichkeit, daß auch die vorherige Generation aus lauter Linkshändern bestand. Ein gewisser Prozentsatz dürfte aber auch durch Gewöhnung zur Linkshändigkeit gekommen sein.

#### Opium für Fische.

Die Eingeborenen von Guinea bedienen sich zuweilen noch heute beim Fischfang einer eigenartigen Methode, um eine ansprechende Beute zu erzielen. Die mit fließenden Wassern in Verbindung stehenden Uferflächen, in denen sich die Fische über Nacht gern aufhalten, werden von ihnen mit dem anbrechenden Morgen aufgesucht und die Öffnungen gegen den Fluß hin durch Steine versperrt. Den abgeschlossenen Raum bestreuen sie dann mit dem fein geriebenen »Hai-arry«, einer stark narkotischen Pflanze. Nach wenigen Sekunden beginnt das Gift bereits zu wirken, die Fische werden betäubt und schwimmen auf der Oberfläche, wo sie mit der Hand gegriffen werden können. Dem Fleisch der Fische erwächst dadurch keinerlei Nachteil.

#### Rote Lampen gegen Mücken.

Ein wissenschaftliches Institut in den Vereinigten Staaten hat kürzlich große Erfolge mit einer neuen Methode des Insektenkrieges errungen. Man stellte fest, daß die einzelnen Insektenarten auf bunte Licht verschiedenartig reagieren. Manche Mücken und Fliegen werden durch Licht angezogen, andere wieder durch gelbes Licht abgezogen. Die Insekten-Fangstationen arbeiten also mit verschiedenfarbigem Licht und es gelang Millionen von Insekten zu fangen.

Eine ähnliche Methode hat jetzt die dänische Landwirtschaftskammer den Landwirten empfohlen. Es wurde den Bauern vorgeschlagen, in ihre Ställe rote Lampen aufzuhängen. Dadurch sollen die Fliegen nicht etwa angelockt werden, sondern gleichsam im Schlaf getötet werden. In der Tat bedeutet das rote Licht für gewisse Fliegenarten so etwas, wie ein optisches Wiegenlied. Die Fliegen zeigen deutliche Ermüdungserscheinungen, sie gehen, schlafen und hören damit auf, Pferde u. Rinder zu plagen.

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 11. September

## Doppelter Raubmord

EIN Ehepaar am Lande im Bette bestialisch erschlagen. — Eine Person schwer verletzt.

In Blato bei Grosuplje an der von Ljubljana nach Novo mesto führenden Reichsstraße wurde in der Nacht zum Sonntag ein furchtbares Verbrechen verübt, das leider zwei Menschenleben forderte, während ein dritte Person schwer verletzt wurde.

In das Haus des 62-jährigen ziemlich vermögenden Besitzers Josef Nučič und dessen 53-jährigen Gattin Maria drangen, wie bisher festgestellt werden konnte, nachts zwei maskierte Männer ein, die, wie der 15-jährige Ziehsohn des kinderlosen Ehepaares, Ivan Uljetić aus Dalmatien, erzählte, zunächst seine Kammer betreten und ihm androhten, es würde ihm etwas zustoßen, wenn er sich nicht still verhalten sollte. Dann drangen sie in die Kammer des Ehepaares ein und töteten Mann und Frau mit Axthieben. Die Köpfe der beiden Unglücklichen, die wahr scheinlich im Schlafe überfallen worden

waren, wurden gänzlich zerschmettert. In der Kammer wurde alles durchstöbert, doch konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob hier etwas fehlt. Die Täter betreten dann die dritte Kammer, in der die 64-jährige Schwester des Besitzers, Maria Nučič schlief. Sie warfen sich auf die Schlafende und begannen sie zu würgen und zu schlagen, sodaß sie bald das Bewußtsein verlor. Ihr wurden die gesamten Ersparnisse, etwa 2100 Dinar geraubt, worauf die Täter beide Haustüren verschlossen und verschwanden. Die Schwer verletzte wurde sofort ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt. Man glaubt, sie am Leben erhalten zu können.

Bisher gelang es noch nicht, eine Spur der Täter zu finden. Die Untersuchung wird eifrig fortgesetzt, um sobald als möglich volles Licht in die Angelegenheit zu bringen.

## Die Bezüge der zur Waffenübung Einrückenden

Da über die Rechte der zur Waffenübung einrückenden Arbeitnehmer vielfach noch Unklarheit herrscht, teilt jetzt die Arbeiterkammer die diesbezüglichen Bestimmungen mit.

Darnach hat im Sinne des § 221 des Gewerbegesetzes d. Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellter) der bei einem Arbeitgeber bis zur Einrückung zur Waffenübung mindestens ein Jahr ununterbrochen beschäftigt war, den Anspruch auf seine Bezüge (Lohn, Gehalt) für die ganze Zeit der Waffenübung, jedoch höchstens für vier Wochen. In der ersten Woche der Waffenübung darf dem Einrückenden von seinen Bezügen nicht in Abzug gebracht werden. Für die restliche Zeit können jedoch die Bezüge um jenen Betrag vermindert werden, den der Militärdienstpflichtige vom Staate erhält.

Die Arbeitgeber werden auf diese Bestimmung mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht, sich strikt daran zu halten und nach Beendigung der Waffenübung die Heimkehrten wieder in den Dienst aufzunehmen, da nach § 221 des Gewerbegesetzes durch die Einrückung zur Waffenübung das Dienstverhältnis nicht aufhört.

## Keine Freiwillaientwerbung in Jugoslawien!

Nach einer Verfügung des Innenministers ist es in Jugoslawien strengstens untersagt, Kriegsfreiwillige für irgendwelchen ausländischen Staat anzuwerben. Ebenso ist das Sammeln von freiwilligen Beiträgen für einen kriegsführenden Staat verboten, ausgenommen für das Rote Kreuz. Uebertretungen dieser Bestimmung werden mit Geldstrafen bis zu 1500 Dinar oder Arreststrafen bis zu 30 Tagen geahndet. In schwereren Fällen der Uebertretung werden auch die Bestimmungen des § 45 des Gesetzes über die Organisation des Heeres sowie des § 32 des Gesetzes über die Staatsbürgerschaft in Anwendung gebracht. Die Verordnung des Innenministers ist bereits in Kraft getreten.

## Blutige Burichenschlacht bei Negova

Die Kette der ländlichen Bluttaten will schier kein Ende nehmen. Mehrere Burschen aus Ivanjševci waren in einem Weingarten in Ivanjševci vrh bei Negova in den Slowenischen Büchern versammelt und tranken reichlich übers Maß. Als sich zum Tisch auch der Müller Franz Škerlec aus Očešlanci gesellte, genügte dies, um einen Streit vom Zaune zu brechen. Es kam zu einer allgemeinen Schlägerei, die erst dann ein Ende fand, als Škerlec

mit einer klaffenden Stichwunde in der Brust tot zu Boden sank. Škerlec erlitt einen Messerstich gerade ins Herz, sodaß er auf der Stelle tot war. Auch mehrere andere Burschen trugen hierbei teils schwere, teils leichtere Verletzungen davon. Die Gendarmerie, die sich alsbald am Tatort eingefunden hatte, nahm sofort die Verfolgung des Täters auf.

## Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Windstill, schönes und warmes Wetter.

m. Todesfälle. Gestorben sind die 80-jährige Lehrerswitwe Juliane Friedl, die 51-jährige Hausbesorgerin Agnes Matjašič und die 25-jährige Schneidrin Dragiša Kocijan. — Friede ihrer Asche!

m. In Ljubljana verschied im Alter von 52 Jahren der Pfarrer des Stadtteiles Trnovo, Janko Cegnar. Der Dahingeschiedene war der Nachfolger des bekannten Schriftstellers Franz Finžgar und bekleidete die Pfarrerstelle 2½ Jahre. Pfarrer Cegnar betätigte sich vielfach in der Frontkämpferorganisation u. war sozusagen der Nachfolger des verstorbenen Kuraten Bonač. Er war auch selbst den ganzen Weltkrieg als Militärseelsorger an der Front. — R. i. p!

m. Ein Studentenheim für angehende Lehrer wurde am gestrigen Sonntag in Ljubljana eröffnet. Die Einweihung nahm Fürstbischof Dr. Rožman vor. Der Feier wohnte u. a. auch Banus Dr. Natlačen bei. In der Anstalt werden Schüler der Lehrerbildungsanstalt untergebracht werden.

m. Die Vereine »Jadran« und »Nanos« vereinigt. Die Vereine »Jadran« und »Nanos«, die Organisationen der in Maribor und Umgebung lebenden Küstenländer, hielten Sonntag vormittags eine Versammlung ab, in der die Fusionierung beschlossen wurde, da beide Vereine an ähnlichen Zielen verfolgen. Der neue Verein führt die Bezeichnung »Jadran-Nanos«. An seiner Spitze steht Rechtsanwalt Dr. V. Rapotec. Vizeobmänner sind die bisherigen Obmänner der beiden Vereine Marino Kralj und Professor Alois Bizjak. Der Versammlung wohnten zahlreiche Küstenländer bei, darunter auch der Präses des Verbandes der Emigrantenvereine Dr. Čok aus Beograd.

m. Bei der Jagd angeschossen. Im Jagdrevier von Orehovci in den Slowenischen Büchern trug sich ein schwerer Unfall zu. Der Besitzersohn Anton Paulič, der sich als Treiber betätigte, wurde von einer Schrotladung getroffen, wobei er schlimme Verletzungen am Kopfe sowie an der Schulter und am Oberschenkel erlitt. Man

schaffte ihn ins Krankenhaus nach Murska Sobota.

\* Die Einschreibung in die Gewerbe- u. Haushaltungsschule der »Vesna« in Maribor findet am 13. d. M. von 9—12 und von 15—17 Uhr statt. 8530

m. Diebstähle. In der Jezdarska ulica wurden dem Arbeiter Anton Knuplež aus dem Wohnraum mehrere Kleider sowie verschiedene Lebensmittel gestohlen. — Dem Maurer Anton Brenč kam in der Smetanova ulica ein Fahrrad, Marke Styria, mit der Evidenznummer 2—23722 abhanden.

m. Unfälle. In Oplotnica kam die 5-jährige Sägerstochter Elisabeth Smogovec mit der Hand in die Futterschneidemaschine, die ihrer mehrere Finger buchstäblich abtrennte. — In Križevka vas bei Poljčane stürzte der 12-jährige Besitzersohn Fr. Vantar derart unglücklich vom Fahrrad, daß er sich hierbei beide Arme sowie den rechten Fuß brach. — In der Meljska cesta fiel der 60-jährige Postangestellte Josef Mavrenčič von einem Baum und brach sich das Schlüsselbein. — In Studenci wurde die Eisenbahngattin Johanna Pajtlar von einem Radfahrer umgestoßen, wobei sie schwere innere Verletzungen erlitt. — Alle wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Wetterbericht vom 11. d., 9 Uhr: Temperatur 19,2 Grad, Luftfeuchtigkeit 67%, Barometerstand 738,0. Windstill. Gestern Temperaturmaximum 25,5, heute Temperaturminimum 8,8 Grad.

## Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

Die Trefferliste vom letzten Ziehungstage der 38. Spielrunde (9. d.).

Din 2.000.000.—	91760
Din 1.000.000.—	97974
Din 500.000.—	40563
Din 60.000.—	164
Din 50.000.—	81396
Din 24.000.—	24276 94235
Din 20.000.—	30469 49990 51717 59863
Din 16.000.—	6109 10025 29623
Din 12.000.—	92184 95906

Din 10.000.—:  
6402 10093 38330 43777 50437 53324 91301 57475

Din 8000.—:  
3410 23628 34861 54501 54931 72514 72839 73167 78157 78332 82245 83834 89294 94035

Din 6000.—:  
6903 13752 25078 39196 51131 57451 73469 84700 54751

Din 5000.—:  
77 42363 72670 40563 34325 41557 62417

Din 4000.—:  
3232 6092 6845 6234 6338 7944 13091 17974 20485 30618 37780 39018 40860 41138 44828 44987 44611 45515 59032 62273 69562 70646 71247 74789 74981 76528 77619 82204 84848 86189

(Ohne Gewähr.)

BANKGESCHÄFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

## Aus Ptuj

p. Zum Einbruch in das Juwelieregeschäft Ackermann & Kindl in Ptuj erfährt man nachträglich, daß nachstehende Gegenstände entwendet wurden: 40 goldene Ohrringe, 40 goldene Anhänger, 5 goldene Damenarmbänder, 4 andere goldene Damenarmbänder, 8 Silberdosen, 6 Zigarettendosen als Alpakka, 1 Tula-Herrenuhr, 1 Herrenschlüsselring, 6 andere Herrenuhren, 1 verchromte Damenuhr, 1 Chrom-Damenuhr, 200 goldene Trauringe, 120 silberne Ringe, 40 Herrenketten, 36 Sportketten und eine große Anzahl an derer Gegenstände. Die Täter müssen unbedingt mit den Verhältnissen im Hause gut vertraut gewesen sein. Die Decke wurde an 36 Stellen mit dem Bohrer durchbohrt und dann das Loch behutsam erweitert, damit kein Ziegel in das Geschäftslokal fiel. Auch an die eiserne Kasse machten sich die Burschen heran, doch konnten diese nicht erbrochen werden. Die Täter mußten bei der Arbeit ver-



scheucht worden sein, da sie ihre Werkzeuge an Ort und Stelle ließen. Die eingeleiteten Nachforschungen blieben bisher ergebnislos.

**p. Unfallschreck.** Der 58jährige Besitzer Geog Cokl aus Zgornja Pristava fügte sich beim Holzerkleinern eine arge Verletzung am linken Bein zu. — Der fünfjährige Johann Fošnarič aus Sv. Marko trat auf eine am Boden liegende Sense und verletzte sich den rechten Fuß. — Die 44jähr. Besitzerin Antonie Fras aus Pongerci stach sich beim Wäschewaschen mit einer Nadel in die rechte Hand und zog sich eine Blutvergiftung zu. — Alle drei wurden ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

**\* Frauen, die mehrere Schwangerschaften überstanden haben, können dadurch daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser trinken, leichte Darmentleerung und geregelte Magentätigkeit erreichen. Das Franz-Josef-Wasser ist alterprobt, wärmstens anempfohlen und überall erhältlich. Reg. S. br. 30.474/35.**

## Aus Celje

**c. Trauung.** Hier wurde am gestrigen Sonntag Fräulein cand. pharm. Vida Orožen, Tochter des Rechtsanwaltes Dr. Milan Orožen in Celje, mit Herrn Mag. pharm. Ivo Dittich aus Murska Sobota getraut. Den Neuvermählten viel Glück und Segen für die Zukunft!

**c. Bestattung.** Verwandte und Bekannte nahmen am Sonntag nachmittags im Stadtfriedhof vom Steuerexekutor Josef Gerkman letzten Abschied. Blumen schmückten den Sarg und das Grab. Josef Gerkman, der ein Alter von 29 Jahren erreichte, hat sich am Freitag nachmittags durch einen Pistolenschuß in den Kopf getötet. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist noch nicht geklärt.

**c. Auszeichnungen.** Im Namen Seiner Majestät des Königs wurden durch Erlass der Königlichen Regentschaft folgende Herren in Celje ausgezeichnet: Bezirkshauptmann Dr. Johan Zobec mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 4. Klasse, Vorstand der Stadtpolizei Stefan Törner mit dem Kronen-Orden 5. Klasse u. Großkaufmann Rudolf Stermecki mit dem Sava-Orden 5. Klasse.

**c. Aus dem Polizeidienste.** Herr Stefan Törner, Polizeivorstand in Celje, wurde als Bezirkshauptmann nach Šmarje bei Jelše berufen. In seine Stelle als Vorstand der hiesigen Stadtpolizei trat Herr Uršič, bisher Vorstand der Stadtpolizei in Kranj. Der neuernannte Polizeichef hat seine Ämter bereits übernommen.

**c. Die Einschreibung in die gastgewerbliche Fortbildungsschule in Celje** findet am 15. September zwischen 14 und 15 Uhr in der Kanzlei der Knabenbürgerschule statt.

**c. Tödlicher Verkehrsunfall.** Im hiesigen Krankenhaus ist der 76 Jahre alte Landwirt Anton Brinovec aus Braslovče gestorben, der vor Tagen in Rakovlje bei Braslovče bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt worden war.

**c. Blutiger Streit.** In Vransko gerieten der Schuhmachergehilfe Stanko Trdina und der 24 Jahre alte Landwirt Mathias Piki in Streit. In dem Handgemenge griff Trdina zum Messer und stieß es Piki in die Brust, der ins hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde. Die Verletzung ist schwer.

**c. Erschütternde Tragödie.** In den Abendstunden des Samstags bereitete das Brautpaar Jakob Zagožen und Karoline Prosinac aus der Umgebung von Sv. Pavel bei Prebold seinem Leben durch Essigsäure ein Ende. Wir erfahren über die Tragödie folgende Einzelheiten: Der 28 Jahre alte Sohn Jakob des begüterten, aber kränklichen Besitzers Zagožen in Matko bei Sv. Pavel und die 25jährige Häuslerstochter Karoline Prosinac aus Planina ober Matko waren Verlobte, obgleich Zagožens Vater dagegen war. Vor Tagen wurde Jakob Zagožen zu den Soldaten gerufen. In Celje traf er sich wieder mit seiner Braut, bekam einen Tag Urlaub und zog mit dem Mädchen in die heil-

matlichen Wälder von Planina. Der Abschied wurde den beiden immer schwerer. Im Abenddämmern legten sie sich auf den Wiesenrain nächst der elterlichen Behausung des Mädchens und tranken eine Flasche Essigsäure aus. Mit beginnender Nacht wurden sie vom Vater des Mädchens tot aufgefunden.

**c. Gattenmord vor dem Kreisgericht.** Bauernland ist die Bühne der grausigen Tragödie, kornegesegetes, fruchtbühendes Land um Sp. Dolič bei Mislinje. 41 Jahre ist Josef Vovk alt, 61 Jahre sein Onkel Pačnik, mit dem seine Frau Neža ein Verhältnis hat. Sie liebt übrigens nicht nur den alten Pačnik, der an ihr hängt. Sie hat vielerlei Liebchaften. Josef Vovk ist rasend vor Eifersucht. In der Nacht zum 5. Juli kommt Vovk angetrunken nach Hause. Er findet seine Frau in den Armen seines Onkels. Es entsteht ein Streit, den die beiden Ertappten damit beantworteten, indem sie sich auf den Heuboden begeben. Vovk haßt nun seine Frau mit dumpfer, tief fressender Wut. Als sie im Morgendämmern wieder das Haus betritt, stößt Vovk ihr ein Messer mitten ins Herz. Am Freitag tagte das Kreisgericht in Celje. Rechtsanwalt Dr. Milko Hrašovec hatte die Verteidigung übernommen. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus. In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß der Angeklagte in starker Gemütsregung gehandelt hat.

**c. Freiwilliger Tod.** Der Landwirt Fr. Mihelič aus Brezje an der Sloma wurde am Sonnabend in seinem Zimmer tot aufgefunden. Er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Ein Nervenleiden hatte ihn zur Verzweiflung getrieben.

**c. Kino Metropol.** Heute, Montag, zum letztenmal der Meisterfilm »Die ungekrönte Kaiserin«, ein Film aus dem Leben des russischen Kaisers Alexander II. und seiner Geliebten, der Fürstin Katharina Dolgorukowa, die später seine Gattin wurde. In der Hauptrolle und einer prachtvollen Leistung Danielle Darrieux.

## Radio-Programm

Montag, 11. September.

**Ljubljana, 12 Schallpl.** — 13.20 Leichte Musik. — 18 Hygienestunde. — 18.20 Schallpl. — 19.40 Nat. Stunde. — 20 Musikalisches Abend. — 21 Russische Musik. — 22.15 Leichte Musik. — **Beograd, 13.50 Schallpl.** — 21.10 Schallpl. — 20.30 Berichte. — 22.35 Balkanische Musik. — **Sofia, 17 Konzert.** — 21.25 Leichte Musik. — 21.40 Musik. — **Beromünster, 17 Konzert.** — 21 Für Schweizer im Ausland. — 22.10 Schallpl. — **Deutschlandsender, 17 Konzert.** — 22.20 Schallpl. — 21 Großes Konzert. — **Malland, 19.25 Schallpl.** — 22 Violinkonzert. — **Paris, 18.05 Lieder.** — 20 Violinkonzert. — 21 Kammermusik. — **Prag, 16 Konzert.** — 19.15 Unterhaltungsabend. — 23 Nachtkonzert. — **Rom, 19.25 Schallpl.** — 21 Lieder. — 22.10 Großes Konzert. — **Straßburg, 18.30 Melodien, 20 Musik.** — **Wien, 8.30 Musik.** — 17.10 Konzert. — 18.20 Schöne Stimmen. — 21 Großes Konzert.

Dienstag, 12. September.

**Ljubljana 12 Schallpl.** 13.20 Harmonikakonzert. 18 Musik. 18.40 Vortrag. 19.40 Nat. Stunde. 20 Bulgarische Schallpl. — 20.30 Opernkonzert Adolf Darian. — **Beograd 19.40 Nat. Stunde.** 20 Volkslieder. 22.35 Beograder Reportage. 23.05 Letzte Nachrichten und Opernarien. — **Sofia 18 Leichte Musik.** 19.15 Konzert. 20.50 Russische Romanzen. 21.25 Abendkonzert. 21.40 Leichte Musik. — **Beromünster 19.47 Orchester.** 21 Historische Rückschau. 21.25 Populärer Abend. — **Budapest 17.10 Zigeunermusik.** 19.25 Bekannte Lieder. 22 Tanzmusik. 23 Nachtmusik. — **Deutschlandsender 18.30 Klavierkonzert.** 19.15 Solistenkonzert. 20.15 Abendmusik. 22.20 Kammermusik. 23 Tanz. — **Leipzig 20.10 Vokal- und Instrumentalkonzert.** 22.30 Nachkonzert. — **München 19 Musikalische Wanderung.** 21 Serenadenabend. — **Paris 17.05 Schallpl.** 18.30 Klavier. 20.15 Melodien. — **Rom 21 Opernübertragung.** — **Straßburg 18.30 Konzert.** — **Wien 12 Vokal- und Instrumentalkonzert.** 18 Ballettabend. 19 Ro-

manische Lieder. 20.15 Kabarett. 22.35 Unterhaltung. 24 Sinfonisches Konzert.

## Haus und Hof

### Die Entleerung der Zinkwaschwanne auf bequeme Art

Auch die Waschwannen wollen der Hausfrau die Arbeit erleichtern. Die Entleerung der Zinkwaschwannen ohne Ablaufbahn ist schwierig, und das Ausschöpfen des Wassers mit einem Eimer zeitraubend und unbequem. Eine Firma, die durch ihre gut durchdachten Waschgeräte und Badewannen bekannt ist, hat an ihren Zinnwaschwannen eine Neuerung angebracht, die eine sehr bequeme Was-



serentleerung ermöglicht. Es handelt sich nicht um einen Ablaufhahn, sondern um ein sogenanntes Schaltventil, das an der Seitenwand der Wanne angebracht ist. Es ist mit einem Stab verbunden, der über den Wannenrand hinaus greift und der durch einen Zug resp. Druck das Ventil öffnet und schließt. Müheles, ohne daß man sich bücken müßte, strömt bei einem Handgriff das Wasser durch das 3 cm im Durchmesser betragende Ventil seitlich aus der Wanne. Der Strahl ist glatt und spritzfrei. Innerhalb der Wanne ist dem Ablauf ein Sieb vorgelagert, damit der Auslauf nicht durch Wäschestücke verstopft werden kann. Die Wanne mit dieser praktischen Neuerung, aus bestem Stahlblech gefertigt, hat einen doppelt gefalzten Boden und zeichnet sich durch eine gute rostgeschützte Verzinkung aus. Zwei Wringerklötzchen für die Befestigung der Wringmaschine schützen die Wanne und sorgen für einen festen Sitz der Wringmaschine.

### Massenkatastrophe amerikanischer Marineneffieger.

New York, 9. September. Die amerikanische Luftwaffe wurde von einem schweren Unglück betroffen. Vier dreimotorige Wasserflugzeuge modernster Konstruktion, die zur Verstärkung des Schutzes des Panama-Kanals bestimmt waren, sind auf ihrem Fluge von Costarico in das Panama-Kanal-Gebiet in einen orkanartigen Sturm geraten und in der Nähe der Halbinsel Oso ins Meer gestürzt. An Bord der vier Flugzeuge befanden sich insgesamt 12 Mann. Marinegeschwader sind zur Hilfeleistung eingesetzt worden, ohne daß es aber bisher gelungen wäre, irgend eine Spur von den verunglückten Fliegern zu entdecken.

### Krach mit falschen Propheten.

Ein Amerikaner namens Johnston ließ sich vor etlichen Jahren von verschiedenen Ärzten auf seinen Gesundheitszustand untersuchen. Der Befund war niederschmetternd. Alle Mediziner äußerten die Ueberzeugung, daß Johnston wegen einer unheilbaren inneren Krankheit höchstens noch drei Jahre zu leben habe.

Der Todeskandidat besaß ein Vermögen von einer Viertelmillion Dollar. Er beschloß sofort das ganze Geld innerhalb der drei Jahre zu verschwenden. Nur einen kleinen Rest ließ er für seine Bestattung zurück. Er verlebte sein Vermögen in aller Planmäßigkeit, mußte jedoch feststellen, daß er nach drei Jahren wieder völlig gesund war. Seine ganze Wut richtete sich nun gegen die Aerzte, die ihn



ZUM SICHEREN UND GUTEN GANG, NUR



## Ion-Kino

**Esplanade-Tonkino.** Der erstklassige Film der tschechischen Produktion »Roman eines Pfarrers«. Ein Film wunderschönen Inhaltes, hervorragendes Spiel u. meisterhafte Regie. — Es folgt das grobe französische Meisterwerk »Die Vergewaltigung« mit Danielle Darrieux.

**Burg-Tonkino.** Der berühmte Roman »Antonio Adverso« von Harwey Alten als Weltfilm. Das bewegte Leben dieses unternehmungsfreudigen Abenteurers, leiden schaftlichen Liebhabers, stillen Träumers, erbarmungslosen Kämpfers u. Revolutionärs, der sich den Weg durch die ganze Welt bahnt, um dann siegreich in die Heimat zurückzukehren. In den Hauptrollen: Frederic March und Gale Sondergard. **nen Westens»** mit Jeanette Macdonald u. Eddy Nelson.

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Dienstag »Das Lied des Stromes«, ein herrliches Musik-Drama mit Irene Dunne, Allan Jones und dem Negersänger Paul Robeson. Ein Film voll wunderbarer Musik, schöner Frauen und reizender Bilder. — Es folgt: »La Paloma« mit Leo Slezak in der Hauptrolle.

### Apothekenachtdienst

Bis zum 15. September versehen die Sv. Arah-Apotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

durch ihre falsche Diagnose veranlaßt hatten, sein Geld zu verschwenden. In einer Schadenersatzklage will er erreichen, daß die falschen Propheten ihm mindestens einen Teil seines Vermögens zurückerstat-

### Liebe — in Baumrinde verewigt.

Verliebte sind bekanntlich mitteilssam. Sie haben ein volles Herz, das ihnen sprudelnd überfließt. Dagegen ist nichts zu sagen. Anders verhält es sich schon, wenn die Verliebten ihre Gefühle unschuldigen Bäumen und Parkbänken anvertrauen wollen. Die Sitte, Liebesherzen in Holz, vor allem aber in Baumrinden zu schneiden, ist uralte. Niemand weiß, wann sie entstand. Sehr beliebt ist es auch, durch das geschnittene Liebesherz den Pfeil Amors »hindurchzuschießen«. Daß die alte Sitte auch heute noch blüht, geht aus einer Schätzung hervor, die ein »Liebesherzen-Spezialist« anstellte. Er behauptete, daß jährlich nicht weniger als 150.000 Liebesherzen in Baumrinden und Parkbänke eingegraben werden.

## Gedentel der Antituberfulo jen-Liga!



# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Holzmärkte Südostens

Das internationale Holzgeschäft steht schon seit einiger Zeit unter dem Einfluß der außenpolitischen Spannung in Europa. Die Rüstungen haben so ziemlich überall einen zusätzlichen Bedarf geschaffen, der zu einer vollkommenen Umkehr der Geschäftslage am Holzmarkt geführt hat. Das Ergebnis davon ist, daß die Depression, die um die Jahreswende 1938-39 bestanden hat, einer ausgesprochenen Hochkonjunktur Platz macht.

### Jugoslawien

Mit Deutschland kamen auch in der jüngsten Zeit Neuabschlüsse zustande, wobei in der Hauptsache das bosnische Produktionsgebiet ins Geschäft kam. In den Exporthäfen für dieses Material herrschte eine lebhaftere Verladetätigkeit, und ständig stehen in Split und Dubrovnik Schiffe unter Löschung. Die Produzenten in Slowenien sind hingegen der Hauptsache nach auf den italienischen Markt eingestellt, obwohl auch hier Kontrakte mit deutschen Käufern zustande kommen. Verhältnismäßig gut war auch die Nachfrage der Exporte im ersten Halbjahr haben sich nach diesem Lande gegenüber dem Vorjahr vervielfacht. Mit englischen Importeuren wurden in den letzten Wochen ständig Verhandlungen gepflogen, teilweise über recht beträchtliche Mengen, die tatsächlichen Abschlüsse hielten sich aber, wie von Kennern der Lage berichtet wird, in verhältnismäßig engen Grenzen.

### Rumänien

Der rumänische Holzmarkt ist trotz der Urlaubszeit recht aktiv. Die Exporte gehen in der Hauptsache nach Deutschland und England. Auch der Nahe Orient bezieht recht erhebliche Mengen Schmittholz. Desgleichen sind in der jüngsten Zeit auch größere Mengen nach Italien transportiert worden. Etwas ungeklärt ist die Lage hinsichtlich der Lieferungen nach Ungarn. Die Ver-

handlungen in Sinaia haben wohl einige Detailfragen gelöst, im übrigen erwarten nun die Holzinteressenten weitere Erfolge bei den Besprechungen in Budapest. Im allgemeinen ist man allerdings in rumänischen Holzkreisen der Ansicht, daß der Holzexport nach Ungarn durch die Angliederung Oberungarns und des Karpatenlandes eine erhebliche Minderung erfahren wird, weniger in Nadelsschmitt Holz, sondern hauptsächlich in Brennholz. Die Buchenwälder im Karpatenland dürften wohl für die ungarische Brennholzbasis genügen. Die Holzexporte nach dem Nahen Orient war im heurigen Jahr im großen und ganzen gut, wobei besonders Palästina als großer Abnehmer von Kistengarnituren und Kistenholz auftrat. In allerjüngster Zeit fiel allerdings die Ausfuhr in dieser Richtung ab, was darauf zurückzuführen ist, daß die dortigen Währungen sehr schwach sind.

### Slowakei

In der Slowakei war das Holzgeschäft außerordentlich reg. Der Inlandbedarf war gut; daneben sind auch die Exporte nunmehr rasch in Schwung gekommen. Die Exportware geht in der Hauptsache nach Deutschland, bzw. nach Böhmen-Mähren. Gesucht wird dabei in erster Linie schönes Rundholz; doch ist auch Nadelsschmitt Holz und Bauholz ziemlich stark begehrt.

## Neue Industrien in Jugoslawien

Im Laufe der letzten Wochen sind auf jugoslawischem Boden wieder verschiedene Industriebetriebe eröffnet worden. Die Industrialisierung des Landes, deren Tempo sich im letzten Jahre etwas verlangsamt hat, ist somit keineswegs zum Stillstand gelangt. Nachfolgend eine Aufstellung der wichtigsten neuen Betriebe:

In Caprag ist ein neuer Hochofen der »Bergbau-Vereinigung Hütten-

werk Caprag« (Kroatien) in Betrieb gesetzt worden. Die jährliche Leistungsfähigkeit des Hochofens beträgt etwa 25.000 t, das ist über 30% der bisherigen Leistung aller übrigen jugoslawischen Hochofen.

Die Jugoslawische A.-G. will jetzt zur Deckung ihres Grubenholzbedarfes ein eigenes Sägewerk errichten. Darüber hinaus soll der Bedarf an Kleinwagen und ähnlichen Transportmitteln in eigener Regie hergestellt werden.

Die Verarbeitung des einheimischen Pechs und der Gewinnung von Terpentin findet in der letzten Zeit lebhaftes Interesse. Eine ausländische Finanzgruppe wird jetzt in Bosnien eine große Kolophonumfabrik errichten. In Maribor ist bereits im vergangenen Jahr die »Pinus-Industrie« für die Bearbeitung von Pech gegründet worden. Bei Višegrad arbeitet schon seit Jahren eine kleinere Terpentinfabrik mit beträchtlichem Erfolg. In den Wäldern südlich von Skoplje hat der Staat in eigener Regie zwei kleinere Fabriken für Pechverarbeitung eingerichtet. In Višegrad soll nunmehr eine neue Fabrik für die Verwertung von Pech erbaut werden. Bauherr ist ein Ingenieur aus Sarajevo.

Die Bergbau- und Industrie-A. G. »Alumini« in Split hat ihr Aktienkapital von 2,4 auf 4 Mill. Dinar erhöht. Die Kapitalerhöhung betrifft Betriebserweiterungen und Investitionen.

Die neue Schamottefabrik, die nunmehr in Mladenovac (Nordserbien) errichtet wird, soll eine Kapazität von 5000 t (Normal- und Spezial-Schamotteziegeln, Schamottemehl usw.) jährlich besitzen. — Auch die Krainische Industriegesellschaft interessiert sich für Tonerde, da sie große Mengen von Schamotte benötigt und in Jesenice bereits eine eigene Werkstätte für die Erzeugung von Schamottematerial unterhält. Einzelne Gelände bei Mladenovac sollen von der Krainischen Industriegesellschaft bereits gepachtet worden sein. — Kürzlich ist in Darosava (Serbien) eine Schamottematerialfabrik in Betrieb gesetzt worden.

haufen enthüllen und deren einzelne Glieder nur zum Teil zusammengehören. Nur das freie Auge erblickt sie als Einzelgestirn, weil ihre Entfernungen von uns zu groß sind.

Wir dürfen annehmen, daß im Kosmos dieser Farbenreichtum an Doppelsternen und veränderlichen Sonnen überall der gleiche ist, denn wie wir wissen, gibt es in der Sternwelt vielerlei Entwicklungsstufen, die sich in ihren verschiedenen Spektralfarben wahrnehmen lassen. Und so wie es Sonnen gibt, die ultraviolette Licht verstrahlen, also uns unsichtbar sind, so mag es vielleicht noch andere Sonnen geben, die in anderen uns un wahrnehmbaren Lichtstrahlen schimmern, zumal die Grenzen unseres Sehvermögens sehr beschränkt sind.

## Volkszählung mit Gewehr und Dolch

Philippinen-Urbewohner wollten sich nicht zählen lassen.

Mit ungeheuren Schwierigkeiten hatten in den letzten Wochen die Beamten und Angestellten der amerikanischen Kolonialverwaltung zu kämpfen, als sie eine Volkszählung auf den Philippinen durchführten.

Eine der merkwürdigsten, jemals durchgeführten Volkszählungen fand in den letzten Wochen und Monaten auf den Philippinen statt. Merkwürdig deshalb, weil es sich bei diesem Unternehmen zum Teil mehr um eine kriegerische Aktion als um eine zivile Verwaltungsmaßnahme handelte. 25.000 Beamte und Angestellte wurden auf den Weg geschickt. Viele waren ausgerüstet, als sollte es zu einer wissenschaftlichen Expedition gehen, für die man große Mengen Proviant und Waffen gegen feindliche Tiere und Menschen mitnehmen mußte. Tatsächlich war die Volkszählung Krieg und Expedition zugleich.

Das Heer der Zähler hatte die Aufgabe, rund 3500 Inseln zu durchforschen. Die Urbewohner der Philippinen leben meistens in schwer zugänglichen Waldgebieten, wo sie als nomadisierte Jäger und Fischer einen harten Existenzkampf führen. Die Beamten und Angestellten der amerikanischen Kolonialverwaltung machten u. a. die Bekanntschaft mit den ehemals als Kopfgängern berüchtigten Igorroten und Ilongoten. Mit ihnen waren oftmals harte Kämpfe zu bestehen. Etliche Zähler büßten dabei ihr Leben ein. Die Eingeborenen verstanden den Sinn der Zählung durchaus nicht. Sie glaubten, es handele sich dabei um eine besondere Form des Zaubers und überfielen deshalb die Weißen hinterrücks, um sie zu ermorden. Einige Volkszähler schilderten, daß sie froh waren, mit ihrem Leben überhaupt davonkommen zu sein.

Besondere Schwierigkeiten stellten sich auch bei der sprachlichen Verständigung heraus. Auf den 3500 Philippinen-Inseln gibt es etwa 30 Sprachen und zahllose Dialekte. Selbst eingeborene Dolmetscher waren manchmal machtlos. Gänzlich unmöglich schien es, von den Eingeborenen genaue Angaben über Geburtsort und Geburtsdatum zu erhalten. Die Nomaden wußten nicht mehr, wo sie das Licht der Welt erblickt hatten. Von ihrem Alter hatten sie keine Vorstellung. So mußten die Beamten darauf verzichten, von 30 Prozent der Bevölkerung überhaupt Altersangaben einzutragen. Eine alte Frau aus der Provinz Camarines behauptete indes, ihr Alter genau angeben zu können. Sie war 122 Jahre alt und äußerte die Hoffnung, noch das Jahr 1946 zu erleben, indem Amerika sich von den Philippinen zurückziehen will, um der Inselgruppe die Unabhängigkeit zu schenken.

Das Ergebnis der Volkszählung, die sich teilweise auf Schätzungen stützen mußte, lautet auf 15 Millionen Einwohner. Das bedeutet, daß die Einwohnerschaft der Philippinen sich in den letzten 40 Jahren durch Geburtenüberschuß und Einwanderung erheblich erhöht hat. 1899 schätzte man 6,5 Millionen und 1929 rund 12 Millionen Philippinen-Einwohner.

Hausfrau: Hoffentlich haben wir diesmal Glück mit unserem neuen Mädchen, und es ist was für längere Zeit.

Gatte: Sehr zweifelhaft..., da ist gerade ein Brief für sie angekommen, der wurde über fünf Anschriften nachgesandt.

## Sarbige Sterne

GEHEIMNISSE DES NÄCHTLICHEN STERNENHIMMELS

Von Alwin Dreßler.

Die wundersamsten unter den Sternwelten sind die veränderlichen Sterne, deren prächtiges Farbenspiel u. schwan-kende Helligkeit schon manches Menschenauge im Bann hielt, wenn es im Reigen der zahllosen Lichter dort droben einen Stern gewahrte, der von seinen Nachbarsternen in Farbe und Helligkeit auffallend abwich. Die erste Beobachtung des wechselnden Farbencharakters mancher Sterne wurde erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts gemacht. Es war der Astronom Hermann J. Klein, der im »Großen Bären« den Stern »Alpha« gewahrte, der seine Farbe in einem Zeitraum von 36 bis 41 Tagen zwischen rötlichgelb und feuerrot wechselte. Heute kennen wir mehrere tausend solcher Sterne, wovon sehr viele als Zwillingpaare oder als Doppel- und Mehrsonnenreiche von verschiedener Farbe und Helligkeit um einen gemeinsamen Mittelpunkt wandern und dadurch, infolge der großen Entfernung von unserer Gesichtslinie aus als Einzelstern gesehen, einen regelmäßigen Farbenwechsel verursachen.

Unter diesen vielen veränderlichen Sternen gibt es eine Reihe, die nur starken Lichtschwankungen unterworfen sind, ohne daß sie ihre Farbe wechseln. Auch diese Sterne sind zum größten Teil Doppelsterne, wovon der eine als dunkler Begleiter seine strahlende Sonnen-schwester umwandert. Tritt dieser dunkle Begleiter in unsere Gesichtslinie, so bemerken wir eine starke Abnahme der Helligkeit des Sternes, der aber nach

einer gewissen Zeit — oft erst nach Monaten oder Jahren — je nach der Schnelligkeit des ihn umwandernden Komponenten seine frühere Lichtstärke wieder erreicht. So ist z. B. der »Sirius« (eine unserer nächsten Nachbarsonnen) ein Doppelstern, dessen Begleiter ungefähr dreiviertel der Masse unserer Sonne enthält. Obwohl der Hauptstern sieben-tausendmal heller leuchtet als seine Nebensonne, hat man die Existenz dieses dunklen Begleiters doch nachweisen können. Wenn dieser lichtschwache Begleiter bei seinem Umlauf um den Hauptstern in das Blickfeld zwischen uns und dem Sirius tritt, wird letzterer teilweise verdeckt, so daß seine Helligkeit für uns eine recht deutlich wahrnehmbare Verminderung erleidet.

Eine ähnliche Doppelsonne ist der etwa 36 Lichtjahre von uns entfernte Polarstern, dessen Sonnen einander im Verlauf von 3 Tagen und 23 Stunden umkreisen, wobei bald die hellere, bald die dunklere Sonne uns am nächsten steht. Nach neueren Feststellungen scheint der Hauptstern aber wiederum eine Einheit von drei Sternen zu bilden, die einander umschweben. Auch Capella im Sternbild des »Fuhrmanns« ist ein Doppelstern, der 52 Lichtjahre von uns entfernt ist. Beide Sonnen umkreisen einander in 104 Tagen und besitzen zusammen mehr als das hundertfache unserer Sonnenmasse.

Dann gibt es eine andere Art veränderlicher Sterne, deren Farben- und Lichtwechsel nicht auf die Umkreisung eines Begleiters, sondern auf physikali-

sche Ursachen zurückzuführen ist. Hier handelt es sich also nicht um Doppelsterne, sondern um einzelne Himmelskörper, die in ihrer physikalischen Entwicklung schon so weit vorgeschritten sind, daß sie sich mit einer festen, dunklen Rinde bedeckt haben. Wird diese Rinde von den inneren glühenden Massen an irgendeiner Stelle durchbrochen, so bietet uns dieser an sich dunkle Stern plötzlich den Anblick einer neu aufleuchtenden Sonne dar, die mit der Zeit wieder ganz erlischt.

Nach den Schilderungen Struves, der über tausend Doppelsonnen entdeckt hat, sind außer weißen Sternen alle Farben des Regenbogens in der Sternwelt vertreten. »An der einen Stelle haben wir eine grüne Sonne mit einem blutroten Begleiter, dort eine orangene mit einem dunkelblauen Gefährten. Manchmal findet man eine Menge Farben in einem einzigen System. So besteht eine Gruppe im südlichen Kreuz aus nicht weniger als 110 Sternen, die im Fernrohr wie ein Schmuckkästchen von Edelsteinen erscheinen, die in allen Farben funkeln.

Den größten Farbenreichtum besitzen die Doppel- und Mehrsonnenwelten, die oft aus vier, fünf und mehr verschiedenfarbigen Sternen bestehen. Als Beispiel eines Sechssonnensystems sei Mizar-Alkor genannt, der bekannte, mit bloßem Auge sichtbare Doppelstern an der Deichsel des »Himmelwagens«. Er entpuppt sich im Fernrohr als Doppelstern, dessen beide Glieder sich ihrerseits wieder als spektroskopische Doppelsterne herausgestellt haben, so daß Mizar also ein Viergestirn ist, während Alkor ebenfalls ein spektroskopischer Doppelstern ist, so daß wir es hier insgesamt mit sechs Sonnen zu tun haben. Es gibt sogar Mehrsonnensysteme, die sich als Stern-



# Sport vom Sonntag

## „Železničar“ - „Maribor“ 1:0

WENIG ERFREULICHER VERLAUF DES LOKALEN FUSSBALLDERBYS — ČAKOVEC ÜBERTRUMPFT MURA MIT 5:2

In der Kreismeisterschaft unserer Fußballer gab es gestern zwei Waffengänge. In Maribor standen sich »Maribor« und »Železničar« gegenüber, die sich um Erlaubnis zu bekämpfen, wie auch mit unerlaubten Mitteln bekämpfen, so daß man den Geschehnissen am grünen Rasen mit wenig Freude folgen konnte. »Železničar« feierte mit 1:0 einen knappen Sieg und sicherte sich damit die Führung in der Tabelle. Das zweite Match der gestrigen Runde brachten »Čakovec« und »Mura« in Čakovec unter Dach und Fach. »Čakovec« blieb mit 5:2 (4:0) überraschend hoch siegreich u. errang damit seine beiden ersten Punkte.

1. Železničar	3	2	1	0	5:3	5
2. Rapid	2	2	0	0	4:0	4
3. Maribor	2	1	0	1	7:1	2
4. Čakovec	2	1	0	1	5:2	2
5. Gradjanski	2	0	1	1	3:10	1
6. Mura	3	0	0	3	2:7	0

Das Zusammentreffen der lokalen Meisterschaftsrivalen »Maribor« und »Železničar« rief das Interesse nicht in jenem Masse wach, wie man es allgemein erwartet hatte. Es gab in beiden Mannschaften einige ausgezeichnete Leute, die sich auch ehrlich abrackerten, doch wurde von einigen ganz unnötig eine Gangart forciert, die mit sportlicher Fairneß nicht mehr in Einklang zu bringen war.

Stalekar schoß für »Železničar« in der 38. Minute nach einem indirekten Freistoß den einzigen Treffer des Tages, der aber den Rohheiten auch nicht Abbruch tat. Schließlich verlegte man sich einerseits darauf, den Vorsprung des Gegners aufzuholen und andererseits darauf, das Resultat zu halten, sodaß man an technische Feinheiten und taktische Einfälle oft ganz und gar vergaß. Den zeitweise recht aufregend verlaufenen Kampf leitete Schiedsrichter Macoratti aus Ljubljana.

Im zweiten Spiel der gestrigen Runde blieb in Čakovec der dortige SK. Čakovec über den SK. Mura mit 5:2 (4:0) siegreich. »Čakovec« befand sich wieder einmal in großer Form, während »Mura« erst nach der Pause einigermaßen aufkam und das Resultat noch von 4:0 auf 5:2 herabzudrücken vermochte.

Im Wettkampf der Reserven siegte »Železničar« gegen »Maribor« mit 6:1, während im Jugendspiel »Železničar« mit 4:1 siegreich blieb gegen »Rapid«.

Im Kreise Celje überließen die »Athletiker« den SK. Olymp ohne Spiel p. f. den Sieg mit 3:0.

In der Gruppe Ljubljana spielten dagegen »Kranj« gegen »Jadran« 2:1, »Mars« gegen »Svoboda« 2:1 und »Bratstvo« gegen »Hermes« 3:2.

### »Jugoslavija« in Sofia siegreich.

Die Beograder »Jugoslavija« schlug in Sofia die dortige »Slavija« mit 4:2, nachdem sie bereits mit 4:0 in Führung gegangen war.

### BSK — BASK 4:2.

In Beograd absolvierten gestern BSK u. BASK ein Freundschaftsspiel, aus dem der BSK mit 4:2 (2:1) siegreich hervorgehen konnte.

### Tinka Pavlović siegreich.

In Beograd fand gestern wieder eine große Boxveranstaltung statt. Im Hauptkampf schlug Tinka Pavlović seinen Herausforderer Dimić in 10 Runden nach Punkten.

### Prosenik wieder erfolgreich.

Der Zagreber »Gradjanski« brachte gestern seine internen Radmeisterschaften zur Durchführung. Staatsmeister Prosenik siegte vor Horvatić. Prosenik absolvierte die 78 Kilometer lange Strecken in 2:12.35, was einen Stundendurchschnitt von 35.400 Meter gleichkommt.

### Ein Fußballverband von Bačka gegründet

In Subotica fand gestern die gründende Vollversammlung eines Fußballverbandes für das Gebiet von Bačka statt. Dem neuen Verband sind beigetreten die Klubs »Bačka«, »Sloboda«, »Sloga«, »Bunjevac«, »Tavankut« usw.

### Beginn der Schwedenrundfahrt.

Am 11. September beginnt in Stockholm die Schwedenrundfahrt, welche sechs Etappen aufweist und am 17. September beendet sein wird. Ihr interessantes Merkmal ist, daß die letzte Etappe eine Länge von nur 3.6 Kilometer aufweist und auf der Radrennbahn in Djursholm ausgetragen wird.

### Zweimal Kalle Schröder.

Bei den in Stockholm ausgetragenen Tennismeisterschaften von Schweden errang Kalle Schröder zwei Titel. Das Einzel gewann er gegen Norlén 6—3, 6—1, 6—2, das Doppel mit Garel als Partner 6—1, 6—3, 6—1 gegen Göransson—Martensson. Im Dameneinzel siegte Frau Gullbrandsen 3—6, 8—6, 6—4 gegen Alva Björk und das Gemischte Doppel gewannen Frau Göransson—Lundberg 16—14, 3—6, 6—2 gegen Frau Lundqvist—Nilfö.

## Start in der 2. Klasse

»SLAVIJA« SCHLÄGT DEN SK. PTUJ MIT 5:3. — »DRAVA« SIEGT GEGEN »LENDAVA« MIT 3:2.

Gestern wurden die ersten Punktekämpfe in der zweiten Klasse des Kreises Maribor ausgetragen. Als Gegner traten alle vier Titelanwärter auf, die sich auch überaus anregende Kämpfe lieferten. In Maribor hatten »Slavija« und »Ptuj« ihren zunächst vorverlegten Punktekampf erst gestern bestritten. Beide Mannschaften lieferten sich einen spannenden Kampf dessen Entscheidung lange Zeit ungewiß war. »Slavija« vermochte schließlich doch

mit 5:3 (2:2) die Oberhand zu behalten. Das zweite Spiel kam Ptuj vor sich wo die dortigen »Drava« mit 3:2 über den SK. Lendava siegreich blieb und zwei wichtige Zähler erobern konnte.

In der Tabelle gestaltet sich die Situation wie folgt:

1. Slavija	1	1	0	0	5:3	2
2. Drava	1	1	0	0	3:2	2
3. Lendava	1	0	0	1	2:3	0
4. Ptuj	1	0	0	1	3:5	0

## Trefferregen in der Liga

»LJUBLJANA« HOLT SICH DEN ERSTEN PUNKT GEGEN SASK — GLATTE SIEGE DER FAVORITEN

In der Kroatisch-slowenischen Liga gab gestern einen förmlichen Trefferregen. »Ljubljana« empfing den »SASK« aus Sarajevo, der alle Versuche der heimischen Mannschaft vereiteln und ihr noch im letzten Augenblick einen wichtigen Punkt entreißen konnte. »Ljubljana« kam durch Legat und Pupo vor der Pause zu einer 2:1-Führung, die sie aber wiederum einbüßen mußte. Den ausgleichenden Treffer schoß Muradori in der

33. Minute. In Zagreb trafen die lokalen Meisterschaftsanwärter HASK und Concordia aufeinander, die sich einen flotten Kampf lieferten, aus dem HASK mit 6:2 (4:0) siegreich hervorging. In Split feierte »Hajduk« einen überlegenen 6:2 (2:1)-Sieg über die Osijeker »Slavija«. »Slavija« lag durch 30 Minuten hindurch mit 1:0 in Führung. In Subotica überrannte der Zagreber »Gradjanski« die dortige »Bačka« mit 6:0 (6:3), während in Varaždin der

SK Split einen überraschenden Sieg über die dortige »Slavija« mit 1:0 (1:0) feierte.

In der Tabelle hatten die obigen Kämpfe nachstehende Veränderungen zur Folge:

Gradjanski	3	3	0	0	14:0	6
HASK	3	3	0	0	13:4	6
SASK	3	2	1	0	5:3	6
Hajduk	3	1	1	1	7:4	3
Slavija, Osijek	3	1	1	1	9:10	3
Split	3	1	0	2	3:6	2
Bačka	3	1	0	2	4:12	2
Ljubljana	3	0	1	2	3:10	1
Concordia	3	0	1	2	4:11	1
Slavija, Varaždin	3	0	1	2	0:2	1

In der alten Nationalliga fand gestern nur ein Spiel statt, und zwar schlug in Sarajevo die dortige »Slavija« die »Vojvodina« aus Novisad mit 5:1 (3:0).

### Olympisches Komitee wartet ab

Der Organisationsausschuß für die XII. Olympischen Spiele in Helsinki hat beschlossen, die Entwicklung der Lage abzuwarten und vorerst noch keinerlei Maßnahmen zu treffen. Das Organisationskomitee steht mit der finnischen Regierung und der Stadtverwaltung von Helsinki in enger Zusammenarbeit. Die bereits eingezahlten Eintrittsgelder werden, im Falle die Spiele aus zwingenden Gründen nicht stattfinden sollten, an inländische (finnische) Zähler zurückgestellt, in Bezug auf ausländische Zähler gelten bereits früher abgeschlossene Verträge.

### Russischer Fünfkampfrekord.

Der russische Fünfkampfrekord Kudrjavtsev erzielte mit 3545 Punkten eine neue Bestleistung (Weitsprung 6.70 Meter, Speer 54.85 Meter, 200 Meter in 23.2, Diskus 39.66 Meter, 1500 Meter in 4:19.4).

## Aus aller Welt

### Hundeschlitten im Eis eingefroren

Opfervoller Kampf gegen Krankheit und Not in Grönland

Die Maßnahmen der dänischen Regierung zur Hebung der hygienischen und sanitären Verhältnisse in Grönland haben in den letzten Jahren gute Erfolge gezeitigt.

Es ist im allgemeinen auch in ruhigerer Zeit nicht leicht, Grönland einen Besuch abzustatten. Die Touristen, die alljährlich das dänische Nebenland aufsuchen, sind an den Händen zu zählen. Der Grund dafür liegt zum Teil in den Maßnahmen der dänischen Regierung. Jeder Europäer, der das Land besuchen will, braucht zuvor eine Sondererlaubnis, die nur in seltenen Fällen gegeben wird.

Durch diese Maßnahme ist es vor allem erreicht worden, daß eine Einschleppung von Krankheiten aus Europa unterbleibt. In früheren Jahren hatten die Bewohner Grönlands sehr unter dem Typhus und unter Hautkrankheiten zu leiden. Um den Seuchen wirksam entgegenzutreten, wurde in erster Linie die Zureise nach Grönland seuer gemacht. Darüber hinaus scheute die dänische Regierung keine Anstrengungen, um den Gesundheitszustand der grönländischen Bevölkerung durch wirksame Maßnahmen zu fördern. Ein Erfolg läßt sich heute bereits feststellen. Zwei Kindersanatorien sorgen für einen gesunden Nachwuchs. Dänische Aerzte und Aerztinnen betreuen die Grönländer, deren Zahl sich auf etwa 15.000 beläuft. Man zählt in Grönland rund 250 Europäer, darunter 150 Dänen.

Es ist keineswegs so, daß die Eskimos in einer Art Urzustand leben, wie vielfach angenommen wird. Reine Eskimo gibt es verhältnismäßig wenig. Sie sind vielfach mit Europäern vermischt. Nur in der nördlichsten Station Grönlands, in Etah wohnen noch reine Eskimos, die aber ebenfalls von dänischen Aerzten betreut werden. Insgesamt gibt es auf dieser größten Insel der Erde etwa sieben größere Siedlungen, die eine Einwohnerzahl von 300 bis 1200 Menschen aufweisen.

Die Siedlung Umanak, in der etwa 300 Menschen leben, spielt in Grönland eine besondere Rolle. Hier ist eine Aerztin tätig, die ein Riesengebiet, in dem die Eskimos verstreut leben, zu betreuen hat. Oftmals hat diese Aerztin ihr Leben auf

## Neue Staatsmeister der Leichtathletik

GUJZNIK (ZELEZNICAR) UND OROSZY (RAPID) IM HAMMERWERFEN BZW. STABHOCHSPRUNG SIEGREICH.

In Beograd kamen Samstag und Sonntag die jugoslawischen Leichtathletikmeisterschaften im Einzelkampf zur Entscheidung. Bedauerlicherweise blieben einige hervorragende Kämpfer vom Start fern. Auch Maribor wurde durch mehrere Athleten vertreten, von denen Gujznik (Železničar) im Hammerwerfen mit 42.31 Meter und Oroszy (Rapid) im Stabhochsprung mit 3.40 Meter die ersten Plätze behaupteten. Schmiderer (Rapid) ging über 1500 Meter an den Start und belegte den zweiten Platz, während er über 800 Meter Dritter wurde.

Die Resultate waren:

**Kugel:** 1. Novaković (Marathon, Zagreb) 13.23, 2. Obradović (Marathon) 13.02, 3. Spahić (BSK) 12.95.

**200 Meter:** 1. Kling (BSK) 23.8, 2. Klinar (Planina) 24.1, 3. Mezej (Pančevo) 29.

**Speer:** 1. Smejda (Ruski) 55.48, 2. Jamdrić (ZASK) 52.53, 3. Janc (Jugoslavija) 46.65.

**800 Meter:** 1. Košir (Planina) 2:02.4, 2. Čošić (Pančevo) 2:03.2, 3. Schmiderer (Rapid) 2:03.4.

**10.000 Meter:** 1. Kvas (Ilirija) 34:17, 2. Fischbach (BSK) 36:34, 3. Bračić (Jugoslavija) 37:26.

**Weitsprung:** 1. Lončarević (Marathon) 6.32, 2. Gal (Zrinjski, Osijek) 6.25, 3. Zivanović (Novi Sad).

**Hochsprung:** 1. Živković (Vojvodina) 1.75, 2. Jović (BSK) 1.65, 3. Vasić (Ruski) 1.60.

**100 Meter:** 1. Kling (BSK) 11.4, 2. Jovanović (Jugoslavija), 3. Radonjić (Jug).

**110 Meter Hürden:** 1. Lončar (Planina) 17.2, 2. Jović (BSK), 3. Djordjević (Jugosl.).

**5000 Meter:** 1. Kvas (Ilirija) 16:45.2, 2. Hornig (Marathon), 3. Galović (Jugosl.).

**400 Meter:** 1. Skušek (Primorje) 51.5, 2. Klinar (Planina).

**1500 Meter:** 1. Košir (Planina) 4:16.2, 2. Schmiderer (Rapid), 3. Čošić (Pančevo).

**Diskus:** 1. Smejda (Ruski) 38:92, 2.



Spiel gesetzt, um im Hundeschlitten über Schnee und Eis in der Winterfinsternis einem Kranken Hilfe zu bringen. Die einzigen Verkehrsmittel in Grönland sind Kajak und Hundeschlitten. Mit diesen Fahrzeugen ausgestattet, tut sie Sommers und Winters, Tag und Nacht ihre schwere Pflicht. Eines der aufregendsten Kapitel ihres Lebens spielt sich in einer Winternacht ab. Sie mußte mit dem Hundespann mehrere Stunden über Land fahren, um einem erkrankten Kinde Hilfe zu bringen. Als sie unterwegs Rast machte, um den Hunden eine Atempause zu gönnen, fror der Schlitten in Eis und Schnee fest. Alle Anstrengungen, ihn wieder loszureißen, waren vergeblich. Sie mußte sich erst aus einer nahen Eskimosiedlung

Hilfe holen, bevor sie ihren Weg fortsetzen konnte.

Dies ist ein Beispiel aus dem aufopferungsvollen Leben, dem sich tapfere Männer und Frauen verschrieben haben, um Krankheit und Not von einem in Eis und Schnee bedeckten unwirtlichen Land zu lindern.

#### Selbst verraten.

Richter: »Sie sind wegen Beleidigung angeklagt, weil Sie den Kläger einen Strohschädel genannt haben.«

Angeklagter: »Aber er hat doch strohgelbe Haare!«

Kläger: »Na, na, der hat schon das inwendige Stroh gemeint!«

## Technisches Allecelei

# Das Bügeleisen ohne Zerger

VON DER ZULEITUNG, DIE HAUFIG VERSAGTE.

Das elektrische Bügeleisen hat der Hausfrau große Erleichterung gebracht, und es ist eigentlich nicht zu verstehen, daß es auch heute noch Haushaltungen gibt, in denen man sich mit den Bügelmethoden des vorigen Jahrhunderts behilft. Man möchte annehmen, daß der dringende Wunsch nach dem Besitz eines neuzeitlichen elektrischen Bügeleisens auch bei der bescheidensten Hausfrau hätte entstehen müssen, wenn die Freundin oder die Nachbarin berichtet, wie leicht das Bügeln mit dem elektrischen Eisen ist.

Und doch so ganz zufrieden ist auch die begeisterte Anhängerin des elektrischen Bügeleisens zuweilen nicht gewesen. Es schien, als habe das Eisen auch mal Mucken und wolle nicht mehr. Das war besonders ärgerlich, wenn man zu einer Gesellschaft oder ins Theater gehen wollte, und nur schnell ein Spitzenkragen ausgebügelt werden sollte. Griff man dann in der Eile zu dem inzwischen verrosteten Kohleneisen vergangener Tage, so zeigte sich, daß man der Tücke solcher Bügelmethoden doch nicht mehr gewachsen war. Das Bügeln ging viel langsamer als sonst und zu guter Letzt war es dem Eisen doch noch gelungen, dem Spitzenkragen einen schwarzen Flecken aufzudrücken. Man mußte dann ein anderes Kleid anziehen, und zu spät war es inzwischen auch geworden.

Gründliche Abhilfe aller dieser Mängel ist bei dem neuen Bügeleisen geschaffen worden, bei dem die Zuleitung fest angeschlossen und oben aus dem Griff herausgeführt ist. Noch durch eine weitere Einrichtung wird die Zuleitung geschützt. Wenn die Hausfrau nicht gerade ein »denkendes Bügeleisen« hat, das seine Hitze selbsttätig auf den Wärmegrad regelt, der entsprechend der Empfindlichkeit des Bügelstückes eingestellt ist, so muß sie ab und zu die Stromzufuhr unterbrechen, um die Hitze zu regeln. Dies geschah durch Ausziehen des Steckers — zumeist durch Ziehen an der Zuleitung, trotz aller Hinweise auf die hierdurch entstehenden Schäden.

Auch hier ist bei dem neuen Bügeleisen gründliche Abhilfe geschaffen worden — durch einen kleinen Kippschalter im Griff, der mit dem Daumen der das Bügeleisen führenden Hand betätigt wird.

Will man dieses neuzeitliche Bügeleisen abstellen, so braucht man es nicht mehr wie früher auf einen Untersatz zu heben, sondern kippt es einfach nach hinten über auf den dortangebrachten Aufsteller, was wesentlich weniger ermüdet, als das Anheben des ganzen Eisens. Gewöhnt man sich daran, diese bequeme Einrichtung stets zu benutzen, wenn man das Eisen losläßt, so werden nie mehr Brandschäden durch elektrische Bügeleisen entstehen.

## Kleiner Anzeiger

Keine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik »Korrespondenz« (1 Dinar). Die Inserenten (3 Dinar bis 40 Worte 7-80 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindestklasse für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

### Verschiedenes

Schultaschen und Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova 13. 7869

### Zu verkaufen

Große Obstpresse, fast neu, zu verkaufen. Pelikan, Gospoška ul. 25. 8523

### Offene Stellen

Bedienerin in mittleren Jahren, ehrlich, wird gegen gute Bezahlung ganzjährig sofort aufgenommen. Vorzustellen von 4-6. Adr. Verw. 8526

Mehrere Schlosser zum sofortigen Antritt gesucht. Dauerposten. Anzufragen Evt. Maribor, Kacijanerjeva ul. 9. 8527

### Zu vermieten

Kleines, rein möbl. Zimmer an ein Fräulein oder Studentin zu vermieten. Adr. Verw. 8503

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, sonnig, rein. Parknähe sofort zu vermieten. Vrazova ul. 6-III, rechts. 8477

Zimmer und Küche mit Zubehör per 15. Sept. an ständige Partei zu vergeben. Student. Kl. Matjaževa 34. 8510

Schöne Wohnung, 1 Zimmer und Küche samt Zubehör an ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Wilsonova ul. 11, Melje. 8524

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vergeben. Auch einzimmerige Wohnung. Stritarjeva 37. 8528

Dreibettiges Zimmer sofort zu vermieten. Sporn. Sodna ul. 15. 8529

Nette Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, an ruhige Partei ab 1. Oktober zu vermieten. Anfrage Verw. 8531

## Funde - Verluste

Jene Dame, welche gestern mittags im Stadtpark blauen Mantel gefunden hat, wird gebeten, denselben geg. gute Belohnung im Hotel Meran abzugeben. 8535

## Korrespondent

für deutsche Korrespondenz, vollkommen selbstständige Kraft, für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild welches rückgesandt wird, an die Verw. unter »Korrespondent«, 8538

## Makulaturpapier

größere Menge abzugeben

MARIBORSKA TISKARNA

Kopališka ulica 6

## Rollenwickelpapier

Fernruf: 25-67

25-68

25-69

nur bei der

MARIBORSKA TISKARNA D.

Maribor, Kopališka ulica 6

## Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

20

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

»Da«, sagte die Frau noch einmal. — »Nehmen Sie es mit, lesen Sie es, es steht alles drin, was damals war, was ich aufschrieb in einsamen Stunden. Ich habe es gestern mitgegriffen beim Packen, vielleicht war es auch Schicksal — vielleicht finden Sie darin irgendeinen Wink.«

»Ihr Tagebuch, Frau Mechthild?« Er zog die Hand zurück. »Solch Vertrauen?«

»Nehmen Sie es, sagte Thilde noch einmal, »vielleicht hilft es uns allen auf den Weg.«

»Ich werde es lesen, Frau Mechthild.« Er nahm das schmale Buch und steckte es ein. »Ich werde mit meinem Onkel über alles sprechen u. Sie — Sie werden nichts unternehmen, bis Sie von mir gehört haben.«

»Nichts?« Sie schüttelte den Kopf. — »Nichts? Kann ich das? Ich will nach Genua, ich muß nach Genua. Ich muß die alte Mendoza finden. Ich will durch alle Hafengassen laufen und sehen, ob irgendwo mein Kind ist. Ich würde es erkennen. Oh, ganz gewiß würde ich es erkennen.« Ihre Wangen glühten wie ein Fieber.

Werner Eutin nahm ihre beiden Hände fest. »Sie werden hier bleiben, trotzdem Frau Mechthild, Sie werden warten, bis ich Bescheid gebe, wir werden irgendwie zusammenarbeiten, ja? Sie werden allein nichts unternehmen?«

»Nichts,« hatte sie versprochen. Ein kleines Wort, aber es wog schwer, denn

der Tag war lang und die Nacht voll Einsamkeit und jagender Gedanken.

Auf die Nacht kam ein neuer Tag und dann noch einer und wieder einer. Thilde saß in ihrem Hotelzimmer und hielt die Hände im Schoß. Was anfangen, was tun? Sie wagte nicht auszugehen, in Angst, eine Botschaft zu verpassen. Sie saß und wartete, wartete endlos. Kam denn kein Brief, kein Anruf, keine Nachricht? Was hatte Werner Eutin mit ihrem Tagebuch getan? Hatte er keinen Hinweis gefunden? Ach, wie sollte er auch? Was konnte darin stehen, was konnten die Aufzeichnungen einer kleinen Siebzehnjährigen für Licht in dieses tiefe Dunkel bringen?

Langsam neigte sich auch der dritte Tag seinem Ende zu. Da schreckte sie auf, es pocht an ihrer Zimmertür, wer war das? Kam da eine — Entscheidung? Sie sprang auf, sie wollte rufen, aber noch ehe sie ein Wort hervorgebracht, wurde die Tür aufgemacht.

Es war nicht Werner Eutin, der da stand. Es war ein Alter, mit grauer Löwenmähne und hellen Augen unter buschigen Brauen. Sehr gerade und sehr aufrecht stand er da und sagte: »Diesmal bin ich allein gekommen.«

Da wußte sie, es war Hans Kaspar Eutin selber, der große Arzt, Juan Alvarez' Vater. Er kam auf sie zu, er nahm ihre Hände, als müßte es so sein, und führte sie zum Fenster, so daß das Licht hell auf

ihr Gesicht fallen mußte. Er sah sie lange an, mit seinen scharfen Augen, er sagte: »So gerade habe ich dich mir gedacht, nachdem ich dein Tagebuch gelesen.«

»Sie — Sie haben —« Sie kam nicht weiter.

»Setz dich«, sagte Hans Kaspar Eutin und zog sie neben sich auf die Couch. »Ja, ich habe dein Tagebuch gelesen, bist hoffentlich nicht böse darüber, Kind? Nachricht hat es mir gegeben von meinem Sohn, von meinem Jungen, meinem Einzigen, von seinen letzten Tagen. Daß ich sie bekommen habe und in solcher Ausführlichkeit, so, wie ich es niemals mehr gedacht —« Seine Stimme wurde leise u. sehr weich, er zog ihre Hände an seine Lippen: »Diese Finger haben es aufgezeichnet, ich danke dir, mein Kind.«

»Ach, Herr —«

»Vater —« klang die gütige Stimme neben ihr. »Jetzt nur noch Vater, Mechthild Eutin!« Er zog ihren Kopf an seine Brust.

»Darf ich den Namen tragen, trage ich ihn zu Recht?«

»Du trägst ihn zu Recht und trägst vorläufig ab heute keinen anderen mehr.«

»Ich habe keine Papiere, die darüber Auskunft geben. Der Schein, der es bezeugt, liegt mit Hans auf dem Grunde der See.«

»Aber du sprichst in deinem Tagebuch von der alten Kirche in Wien, in der ihr getraut wurdet, von einer alten gotischen Kirche, draußen am Donauufer.«

»Ja, — da lag sie.« Sie nickte. »Der Priester, der uns traute, war gut und alt, und wir gingen hinaus im Morgendämern. Es ging durch eine arme entlegene Gegend, aber ich habe den Namen vergessen, ich habe ja überhaupt auf nichts geachtet damals, nur auf den einen an

meiner Seite, der mir gute und liebe Worte gab. Eins nur weiß ich noch, eine Marienkirche war es.«

»Ja«, sagte der alte Arzt: »Maria am Gestade.«

»Du weißt es?« Wie aus einer inneren Eingebung hatte sie mit einem Schlage selbst den Weg zu dem vertrauten Du gefunden.

»Ja, ich weiß es.« Hans Kaspar Eutin machte eine Pause und fuhr dann fort: »Nach deiner Beschreibung konnte es gar keine andere Kirche sein. Werner ist hingeflogen — und hier ist dein Trauschein.« Er zog das Papier aus seiner Tasche und reichte es ihr.

In zitternden Fingern hielt sie das kleine Blatt, das ihr auch vor der Welt Ehre und Namen gab. Was für einen Namen? Sie las es mit verschwimmenden Augen: nicht Juan Alvarez, der Zirkusreiter, — nein, Peter Eutin hatte Mechthild von Sassen geheiratet.

»Ja«, sagte die junge Frau und legte das Blatt zurück, »Ja, und doch — — — und doch — — das ist es ja doch gar nicht!« schrie sie auf. »Es bleibt ja doch das andere: das Kind! Wo blieb mein Kind, Hans Peters Kind? Wo blieb Monika?«

»Ich will nach Genua, ich will suchen, bis ich sie finde — ich will morgen fort.«

»Wir werden zusammen suchen, Thilde —« Hans Kaspar Eutin streichelte ihre Hand, »und jetzt zieh dich an und komm mit, jetzt fahren wir nach Hause.«

»Nach Hause?« wiederholte die junge Frau. »Nach Hause? Wo bin ich zu Hause?«

»Da, wo dein Mann zu Hause war. Das alte Eutinhaus, an der Kieler Förde, war teuf auf seine Herrin. Komm.«

(Fortsetzung folgt.)